

BIG

spezial

WAHLEN
JÄNNER 2017



Wahlen
5. 2. 2017

© ISTOCK_ERHUI1979

GRAZ HAT DIE WAHL

GEMEINDERAT

Wer sind die SpitzenkandidatInnen, wie kann ich eine Wahlkarte beantragen, wo finde ich mein Wahllokal? Dies und noch viel mehr auf den **Seiten 4–11**

MIGRANT*INNENBEIRAT

Alle GrazerInnen, die nicht aus einem EU-Land kommen, können am 5. Februar ihre Interessensvertretung wählen. Sieben Listen mit 50 KandidatInnen stehen zur Wahl. **Seiten 16–19**

BEZIRKSRAT

Auch über die 17 Bezirksvertretungen wird abgestimmt. Doch welche Projekte wurden in den letzten vier Jahren realisiert? Eine Bilanz. **Seiten 12–15**

INHALT

- 4–6 **Die KandidatInnen**
Diese zehn treten an der Spitze ihrer Partei zur Gemeinderatswahl an.
- 8–9 **Infos zur Wahl**
Briefwahl, vorgezogener Wahltag, „Hausbesuch“ etc.
- 10–11 **Der Wahlsonntag**
Ein Blick hinter die Kulissen.
- 12–15 **Bezirksratswahl**
Das Ohr bei den Menschen vor Ort.
- 16–19 **MigrantInnenbeirat**
Starke Stimme für das internationale Graz.
- 20–21 **BIG im Gespräch**
Mit Stadtwahlleiter Gert Haubenhofer.
- 22–23 **Das Rathaus**
Das erste Haus der Stadt im Blickpunkt.
- 24–33 **Ein Blick zurück**
Die größten Leistungen und Projekte der Regierungsperiode.
- 34–35 **Arbeit in Zahlen**
Gemeinderats- und Stadtsenatssitzungen 2013 bis 2017.

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:
Stadt Graz-Magistratsdirektion-
Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0316 872-
2220, big@stadt.graz.at
Chefredakteurin:
marina.dominik@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
ulrike.lesing-weihrauch@stadt.graz.at
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 140.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in
der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
kostenlos angefordert werden.
Tel.: 0316 872-2221, www.graz.at/big

NÄCHSTE BIG:
4. MÄRZ 2017

Geh wählen! Ich tu's auch

Ich weiß nicht, wen ich wählen soll. Es ändert sich eh nichts. Ich hab keine Zeit ... Mit der sinkenden Wahlbeteiligung steigen die Ausreden. Dabei ist Wählen die einfachste Möglichkeit, aktiv an der Demokratie teilzuhaben. Und: Wer nicht wählt, darf sich später auch nicht über die Politik beschweren. Deshalb sollten alle, die ihre Stimme abgeben dürfen, dies auch tun! So wie diese zwölf GrazerInnen.

„Bei einer Gemeinderatswahl geht es bei der Mandatsverteilung aufgrund des Wahlverfahrens im Regelfall sehr knapp zu. Darum kommt es auf jede einzelne Stimme an.“

Friedrich Reis,
selbständig, 58 Jahre



„Ich gehe zur Wahl, weil ich so das Leben und die Zukunft in der Stadt mitbestimmen und beeinflussen kann.“

Marina Borics, Schülerin, 18 Jahre



„Nur wer zur Gemeinderatswahl geht, kann auch wirklich etwas verändern.“

Patrick Karner,
Angestellter, 31 Jahre



„Ich gehe wählen, weil ich so die Möglichkeit habe, meine Meinung den Politikerinnen und Politikern kundzutun.“

Renate Kraxner, Pensionistin,
76 Jahre

„Demokratie funktioniert nur, wenn das Volk in den gewählten Vertretungen gut repräsentiert wird. Darum zählt jede Stimme.“

Lisa Baumgartner, Lehrerin, 23 Jahre



Stimmen
zur Wahl



„Mit meiner Stimme bei der Wahl kann ich aufzeigen, was passt und wo sich etwas ändern muss.“

Erika Rebernegg, Pensionistin, 78 Jahre



„Wählen zu gehen bedeutet für mich, mit gutem Beispiel für meine Familie und Freunde voranzugehen.“

Katharina Ferstl,
Kindergartenpädagogin,
24 Jahre



„Wenn ich nicht zur Wahl gehe, überlasse ich anderen die Entscheidung für mich. Darum ist es immer besser, seine Stimme abzugeben.“

Anne-Marie Hartveg-Walter,
Angestellte, 41 Jahre



„Ich komme aus Holland und wohne seit über einem Jahr in Graz. Ich sehe es also als meine Pflicht, in der Stadt, in der ich lebe, auch wählen zu gehen.“

Gertjan Vijge, Grafiker, 25 Jahre



„In vielen Ländern ist das Wählen noch immer nicht selbstverständlich. Darum sollten wir dieses Recht nutzen und wählen gehen.“

Anna Lallitsch,
Journalistin, 24 Jahre



„Generationen vor uns haben sich dieses demokratische Grundrecht hart erkämpft. Das sollten wir wahren.“

Johannes Lackner,
Angestellter, 31 Jahre



„Vor allem junge Leute sollten zur Wahl gehen, weil das Stimmrecht mit 16 Jahren schon etwas ganz Besonderes ist.“

Simon Schwarz, Schüler, 18 Jahre



Siegfried Nagl, Bürgermeister
© STADT GRAZ/FISCHER

Sie haben die Wahl!

Liebe Grazerinnen und Grazer!

Jede und jeder von uns hat mit dem eigenen Handeln Einfluss auf die Gesellschaft, Wirtschaft und Politik in Graz und prägt unsere Zukunft sowohl im Positiven wie auch im Negativen. Deshalb nutzen Sie bitte unsere zahlreichen Möglichkeiten, an der Gemeinderatswahl 2017 teilzunehmen: am Wahlsonntag dem 5. Februar, am vorgezogenen Wahltag am 27. Jänner oder per Briefwahl. Mit Ihrer Stimme setzen Sie ein Zeichen dafür, dass Demokratie für uns den höchsten Stellenwert hat! Ihr

Siegfried Nagl

Warum machen Sie in Graz Politik?

Dies möchte die BIG von den zehn KandidatInnen wissen, die sich an der Spitze ihrer Partei am 5. Februar 2017 zur Wahl stellen werden. Neben den fünf großen im Gemeinderat vertretenen Parteien – ÖVP, KPÖ, SPÖ, FPÖ und Grüne – möchten noch fünf weitere wahlwerbende Gruppen für die nächsten fünf Jahre offizielles Sprachrohr der Grazerinnen und Grazer sein. So hat „Pirat“ Philip

Pacanda, der in der vergangenen Regierungsperiode bereits ein Mandat hatte, wieder einen fixen Listenplatz. Erneut antreten wird auch das „Einsparkraftwerk“, das 2008 die nötige Stimmenanzahl für den Einzug in den Gemeinderat nicht erreichen konnte. Neu hingegen treten die Listen „Wir“ (entspricht nicht jener vom Jahr 2008), die Neos und Tatjana Petrovic an.



© STADT GRAZ/FISCHER

”

Siegfried Nagl
ÖVP

„Ich mache in Graz Politik, weil unsere Kinder und Enkelkinder eine faire Chance auf ein gutes Leben bekommen sollen.“



© STADT GRAZ/FISCHER

”

Elke Kahr
KPÖ

„Alle Menschen sollen in Graz Gehör finden. Mit meiner Arbeit will ich ihnen Hoffnung geben und gemeinsam Verbesserungen erreichen.“



© NICOLA MILATOVIC

”

Michael Ehmann
SPÖ

„Ungerechtigkeiten waren mir immer schon ein Dorn im Auge. Nah bei den Menschen zu sein und zu helfen ist mein Antrieb.“



© STADT GRAZ/FISCHER

”

Mario Eustacchio
FPÖ

„Ich will Heimat und Werte bewahren, damit wir Graz eines Tages mit gutem Gewissen in die Hände kommender Generationen legen können.“



© J.J. KUCEK

”

Tina Wirnsberger
GRÜNE

„Ich will Graz aktiv so gestalten, dass unsere Stadt lebenswert für alle ist, die hier wohnen: umweltfreundlich, offen und sozial gerecht!“



© STADT GRAZ/FISCHER

”

Philip Pacanda
PIRATENPARTEI

„Weil ich der Meinung bin, dass es mehr Beteiligungsmöglichkeiten braucht, und Politik viel transparenter werden muss.“

Zehn wahlwerbende Gruppen wollen nach der Gemeinderatswahl am 5. Februar 2017 Verantwortung für Graz und seine BürgerInnen übernehmen. Auf diesen und den nächsten beiden Seiten stellen wir Ihnen die SpitzenkandidatInnen vor und lassen sie erklären, warum sie in Graz Politik machen.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

200

UNTERSTÜTZUNGSKLÄRUNGEN von BürgerInnen oder die Unterschrift eines aktuellen Gemeinderatsmitglieds waren notwendig, um auf die KandidatInnenliste für die Gemeinderatswahl zu kommen. Die Wahlvorschläge mussten bis 30. Dezember 2016 eingebracht und vom Wahlreferat (BürgerInnenamt) geprüft werden (insgesamt 3.724).

Geb. 18. April 1963 in Graz
Familienstand: verheiratet, vier Kinder, 4 Enkelkinder
Ausbildung/Beruf: Studium Sozial- und Wirtschaftswissenschaften; Geschäftsführender Gesellschafter Fa. Klammerth

POLITISCHE FUNKTIONEN (Auszug)

- 1998 bis 2003 Stadtrat
- seit 2000 Stadtparteiobmann der ÖVP Graz
- seit März 2003 Bürgermeister der Stadt Graz
- Vorsitzender der Region Steirischer Zentralraum Graz, GU und Voitsberg

Geb. 2. November 1961 in Graz
Familienstand: Lebensgemeinschaft, ein Sohn, ein Enkelkind
Ausbildung/Beruf: Handelsschule, Abendmatura; 1979 bis 1985 Kontrollbank, danach KPÖ Graz

POLITISCHE FUNKTIONEN (Auszug)

- 1993 bis 2005 Gemeinderätin der Stadt Graz
- seit 1998 Klubobfrau der KPÖ Graz
- November 2005 bis Mai 2016 Stadträtin
- seit Juni 2016 Bürgermeister-Stellvertreterin

Geb. 7. Mai 1975 in Graz
Familienstand: verheiratet, drei Kinder
Ausbildung/Beruf: Lehrberuf Zahntechniker; seit 1996 Sozialversicherungsangestellter VAEB (Zentralbetriebsratsvorsitzender, Leiter Zahntechnik)

POLITISCHE FUNKTIONEN (Auszug)

- 2006 bis 2007 Bezirksvorsteher Graz-Gösting
- 2007 bis 2008, 2013 bis 2016 Nationalratsabgeordneter
- seit Dezember 2016 Vorsitzender der SPÖ Graz
- seit Juni 2016 Stadtrat

Geb. 9. Oktober 1964 in Graz
Familienstand: verheiratet, zwei Kinder
Ausbildung/Beruf: Bürokaufmann, FH für Marketing-Management; Prokurist und Bereichsleiter Bankhaus Krentschker

POLITISCHE FUNKTIONEN (Auszug)

- seit 2002 Landesfinanzreferent der FPÖ Steiermark
- seit 2009 Stadtparteiobmann der FPÖ Graz
- seit 2010 stv. Landesparteiobermann der FPÖ Steiermark
- seit Nov. 2008 Stadtrat

Geb. 6. April 1982 in Graz
Familienstand: in einer Beziehung lebend
Ausbildung/Beruf: diplomierte Sozialpädagogin und Erwachsenentrainerin; zuvor im Medien- und Telekommunikationsbereich tätig (u.a. Chefin vom Dienst bei einer Zeitschrift im Gesundheitswesen)

POLITISCHE FUNKTIONEN

- Vorstandssprecherin der Grazer Grünen
- Mitglied des Grünen Gemeinderatsklubs
- Grüne Bezirkssprecherin Lend (bis 2016)

Geb. 18. April 1979 in Graz
Familienstand: ledig
Ausbildung/Beruf: Studien Innovationsmanagement (2012) sowie Parlamentarismus und Landespolitik (2016); Geschäftsführer myPersonalwebshop (2001 bis 2011), ratio strategy & innovation consulting (2011 bis 2014), selbstständiger Innovations- und Unternehmensberater

POLITISCHE FUNKTIONEN

- seit Jänner 2013 Grazer Gemeinderat
- Landesvorstand Piratenpartei Steiermark

1.574

KANDIDATINNEN
wurden von den MitarbeiterInnen des städtischen Wahlreferats (BürgerInnenamt) auf die Erfüllung der Voraussetzungen für die Wählbarkeit hin geprüft. Diese sind: Strafregisterauszug, Hauptwohnsitz Graz (Stichtag: 25. Nov. 2016), Unions-Staatsbürgerschaft und Zustimmungserklärung der jeweiligen KandidatInnen. Nach erfolgter Prüfung befinden sich nun nur mehr 1.555 Personen auf den Wahlvorschlägen (1.505 KandidatInnen für Gemeinderat und Bezirksrat, 50 für den MigrantInnenbeirat).

2.013,82

EURO BRUTTO
erhält ein Gemeinderat pro Monat. Das sind 23 % ausgehend vom Bezug eines Nationalratsabgeordneten (seit 1.1.2017 sind das 8.755,76 Euro). Der Bürgermeister verdient 155 %, sein Stellvertreter 130 %, die Stadträte erhalten 120 %, Klubobleute 46 %, Bezirksvorsteher 20 % und Bezirksvorsteher-Stellvertreter 5 % des Ausgangsbetrages.

1

VORZUGSSTIMME
können die WählerInnen am Wahltag ihrer Lieblingskandidatin bzw. ihrem Lieblingskandidaten jener Partei geben, bei der sie ihr Kreuzerl gemacht haben. Der Name muss natürlich am Wahlvorschlag gelistet sein. Alle KandidatInnen, deren Vorzugsstimmenanzahl die errechnete Wahlzahl (2012 lag diese bei 2.248) über treffen, werden vor dem Listenplatz eins gereiht und erhalten ein fixes Mandat.



© DAMIR KRUPIC



Tatjana Petrovic
EIGENE LISTE

„Ich mache Politik, weil ich nicht zufrieden bin mit der Politik, die andere für mich machen. Ich möchte Alternativen aufzeigen.“



© STADT GRAZ/FISCHER



Gerhard Mariacher
WIR

„Politfilz raus! Wir schweigen nicht. Wir decken auf, wo gemauschelt, geschoben, geschmiert und mit Steuergeldern das Recht gebogen wird.“



© ALFONS KOWATSCH



Niko Swatek
NEOS

„Weil ich 20 Millionen in der unnötigen Verwaltung und Werbung wie der BIG einsparen und in Bildung investieren möchte.“



© SISSI FURGLER FOTOGRAFIE



Rainer Maichin
EINSPARKRAFTWERK

„Ich mache in Graz Politik, weil ich der Meinung bin, dass das umfassende Thema Nachhaltigkeit in der Ökostadt Graz viel zu wenig beachtet wird.“

Geb. 27. März 1963 in Zenica/Bosnien

Familienstand: verheiratet, zwei Söhne

Ausbildung/Beruf: Gymnasium, Universitätslehrgang Psychotherapeutisches Propädeutikum; Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie), Coach, Gastronomin (CuntRa la Kunsture – „Bezirkskaffe und Schnittstelle für Kulturkooperation und Kreativität“), Mode- und Schuhdesignerin

POLITISCHE FUNKTIONEN

- Schulsprecherin (Volksschule und Gymnasium)

Geb. 18. Juli 1961 in Krefeld am Niederrhein

Familienstand: verheiratet, zwei Kinder

Ausbildung/Beruf: Betriebswirt im LKH-Univ.-Klinikum Graz

POLITISCHE FUNKTIONEN

- 2008 bis 2012 Gemeinderat FPÖ, BZÖ, dann unabhängig
- 2009 bis 2014 Kammerrat AK Stmk.
- 2010 bis 2016 Bezirkskammerrat Bezirkskammer Graz & GU, LK Stmk.
- seit 2016 Landeskammerrat in der LK Stmk., Betriebsrat LKH Graz

Geb. 5. Jänner 1991 in Graz
Familienstand: ledig

Ausbildung: Matura im BORG Monsberger (2009), seit 2010 Studierender des Masterprogramms der Technischen Physik

POLITISCHE FUNKTIONEN

- 1. stv. Vorsitzender der Hochschülerschaft an der Technischen Universität Graz (HTU)
- 2015 bundesweiter Spitzenkandidat der Jungen Liberalen Neos (JUNOS)-Studierenden bei den ÖH-Wahlen

Geb. 6. Sept. 1969 in Weiz
Familienstand: verlobt, zweifacher Familienvater

Ausbildung/Beruf: Lehrabschluss zum Lkw-Mechaniker, HTL-Abschluss Abendschule, Zusatzausbildung zum Diplom-Energieeffizienztechniker; diverse angestellte Tätigkeiten, zeitweise auch selbstständig tätig

POLITISCHE FUNKTIONEN

- 2012 Initiierung des Projekts Einsparkraftwerk in Graz, Listenplatz 9 bei der letzten Grazer Gemeinderatswahl
- Aktivbürger

Rechenaufgabe

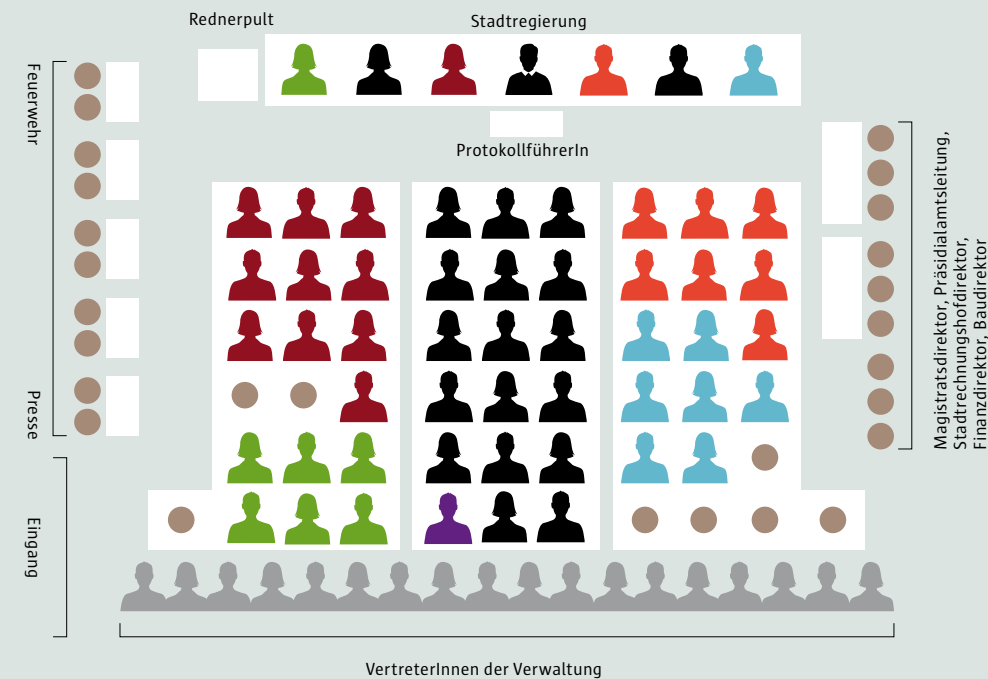
Wenn am 5. Februar die Wahllokale schließen, geht's ans Auszählen der Partei- und Vorzugsstimmen, damit die Mandate für Gemeinderat und Stadtrat ermittelt werden können. Dafür wird ein komplexes Verfahren angewandt.
ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at

D'HONDTSCHESES VERFAHREN

MANDATSERMITTLUNG
Diese erfolgt nach einem komplexen Verfahren, benannt nach dem belgischen Juristen Victor D'Hondt. Also: Die Parteistimmen werden der Größe nach nebeneinandergeschrieben. Jede Summe wird erst durch zwei, dann durch drei, durch vier, durch fünf ... dividiert und die Ergebnisse danach der Größe nach geordnet. Die achtundvierzigste Zahl (entspricht der Sitze im Gemeinderat) ist die Wahlzahl. Jede Partei erhält so viele Mandate, wie die Wahlzahl in ihrer Parteisumme enthalten ist. Bei der Ermittlung der Mandate für den Stadtsenat ist die Wahlzahl die siebengrößte. Alles klar? Nein? Dann haben Sie die Möglichkeit, sich das Verfahren zur Mandatsermittlung anhand bewegter Bilder erklären zu lassen. Das Video finden Sie auf: graz.at/wahlen

GEMEINDERATSPERIODE JAN. 2013 BIS NOV. 2016

Die Mandate für den Gemeinderat und Stadtsenat werden nach dem D'Hondtschen Verfahren ermittelt. Von der Konstituierenden Sitzung im Jänner 2013 zur offiziellen Selbstauflösung am 17. November 2016 ergab sich diese Sitzverteilung:



2.248

WAHLZAHL
Diese Stimmenanzahl mussten die wahlwerbenden Gruppen bei der letzten Gemeinderatswahl erreichen, um ein Mandat zu erhalten.

7

STADTSENATSMITGLIEDER

bilden die Stadregierung. Die Funktionen des Bürgermeisters, seines Stellvertreters und der fünf Stadträte werden vom Gemeinderat bei der Konstituierenden Sitzung gewählt. Diese muss innerhalb von 60 Tagen nach der Wahl stattfinden.

48

GEMEINDERÄTINNEN

nehmen im Gemeinderatssaal Platz. Die Anzahl wurde vor der letzten Gemeinderatswahl von 56 auf 48 reduziert, auch die Stadregierung wurde von neun auf sieben verkleinert.

Gut zu wissen: alles zur Wahl

Wie lange kann ich meine Wahlkarte beantragen? Wann und wo findet die vorgezogene Stimmabgabe statt? Und wie funktioniert das mit den Vorzugsstimmen? Antworten auf diese und viele andere Fragen rund um die Grazer Gemeinderatswahl finden Sie hier.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

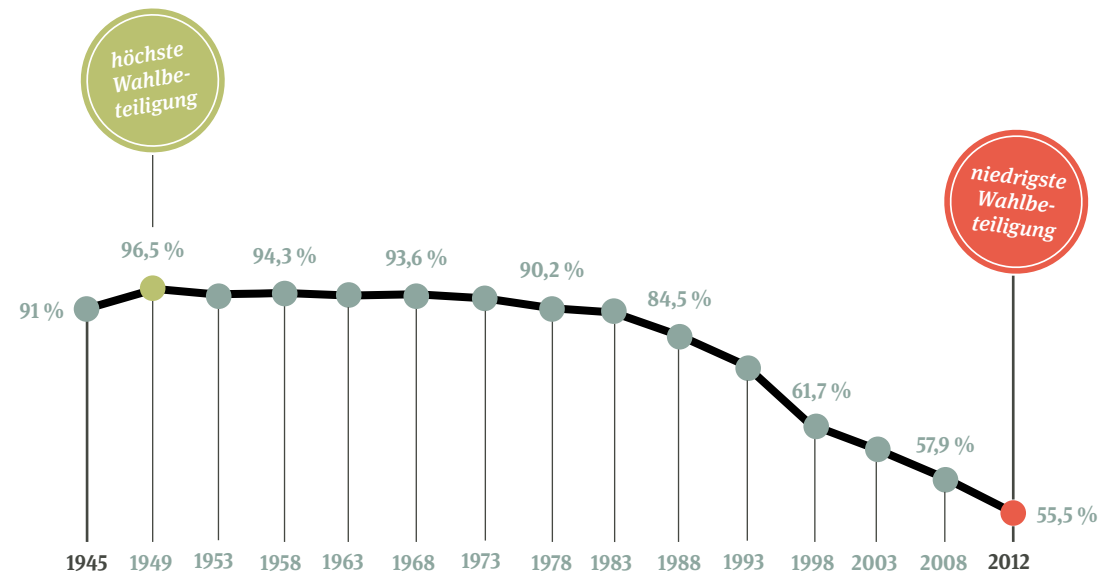
Wählen ist heute so einfach wie noch nie. Wer am 5. Februar 2017 nicht im Lande ist, kann seine Stimme via Wahlkarte bequem von zu Hause aus abgeben – ein von den GrazerInnen gerne angenommenes Serviceangebot. So hat sich im Vergleich zur Einführung der Briefwahl bei der Gemeinderatswahl 2008 die Anzahl der Beantragungen im Wahl-November 2012 (rund 6.600) mehr als verdoppelt. Noch beliebter ist die vorgezogene Stimmab-

gabe, die heuer am 27. Jänner über die Bühne geht: Ca. 8.800 von rund 210.000 Wahlberechtigten machten 2012 von dieser Möglichkeit Gebrauch. Die meist genutzte Variante ist aber nach wie vor der klassische Gang zu den Urnen am Wahlsonntag.

Doch egal, wofür Sie sich entscheiden: Letztendlich zählt nicht, wann und wo Sie Ihr Kreuzerl machen, sondern dass Sie es tun!

Wahlbeteiligung bei Gemeinderats- wahlen ab 1945

96,5 Prozent ist eine Zahl, die in puncto Wahlbeteiligung unglaublich hoch erscheint. Und doch ist sie real. Denn bei der ersten Gemeinderatswahl nach Kriegsende im Oktober 1949 schritten 147.506 von 152.904 wahlberechtigten GrazerInnen zu den Urnen. 96,5 Prozent (!) – heute undenkbar. Im Laufe der Jahre sank die Wahlbeteiligung mehr und mehr, Tiefpunkt war das Jahr 2012 mit 55,5 Prozent.



WER UND WAS WIRD GEWÄHLT?

- GEMEINDERAT DER STADT GRAZ
- BEZIRKSRAT
- MIGRANTINNENBEIRAT

WANN UND WO WIRD GEWÄHLT?

WAHLZEIT: 5. FEBRUAR 2017, 7 BIS 16 UHR

Stimmabgabe: in 268 Wahllokalen möglich

Das persönliche Wahllokal findet man auf der amtlichen Wahlinformation, die im Jänner an alle Grazer Wahlberechtigten verschickt wurde bzw. auf graz.at/wahlen (siehe Wahllokalsuche).

ZUR WAHL MITBRINGEN:

- amtlicher Lichtbildausweis (Reisepass, Personalausweis oder Führerschein)
- amtliche Wahlinformation, sofern noch vorhanden

Amtlicher Stimmzettel				
für die Gemeinderatswahl Graz am 5. Februar 2017				
1	2			
Liste Nr.	Für die gewählte wahlwerbende Gruppe im Krets ein Kreuz einsetzen!	Kurzbezeichnung	Bezeichnung der wahlwerbenden Gruppe	Vorzugsstimme durch Eintragung des Namens der wahlwerbenden Person der gewählten Gruppe
1	<input type="radio"/>	SPÖ	Sozialdemokratische Partei Österreichs – Liste Michael Ehmann	
2	<input type="radio"/>	ÖVP	Grazer Volkspartei – Bürgermeister Nagl	
3	<input type="radio"/>	FPÖ	Freiheitliche Partei Österreichs	
4	<input type="radio"/>	GRÜNE	Die Grünen – Alternative Liste Graz	
5	<input type="radio"/>	KPÖ	Kommunistische Partei Österreichs – Elke Kahr	
6	<input type="radio"/>	PIRAT	Piraten und Unabhängige	
7	<input type="radio"/>		Tatjana Petrovic	
8	<input type="radio"/>	WIR	Unabhängige Bürgerliste Graz	
9	<input type="radio"/>	NEOS	NEOS – Bürger_innen für Graz	
10	<input type="radio"/>		Einsparkkraftwerk	

1 Listenplatz

Wer an erster Stelle des Wahlzettels steht, hängt vom Ergebnis der letzten Landtagswahl ab. Nach den Fixgereihten (Platz 1 bis 6) werden die übrigen nach dem Zeitpunkt der Einbringung des Wahlvorschlages gereiht.

2 Vorzugsstimme

Hier ist Platz für den Namen einer Bewerberin bzw. eines Bewerbers jener Partei, die man gewählt hat.

RUND UM DIE BRIEFWAHL

WAHLKARTE BEANTRAGEN

Elektronisch mittels Online-Antrag bis spätestens 1. Februar 2017. Als Nachweis der Identität einfach die Nummer angeben, die in der amtlichen Wahlinformation angeführt ist (Vorderseite, letzter Absatz).

Schriftlich oder per Fax (0316 872-5109) bis spätestens 1. Februar 2017

Erforderliche Angaben: Name, Adresse und Geburtsdatum, Unterschrift, Kopie eines amtlichen Lichtbildausweises

Persönlich bis spätestens 3. Februar um 12 Uhr im BürgerInnenamt, Referat Wahlen (Amtshaus, Schmiedgasse 26/3, Zi. 362, Mo. bis Fr., 7 bis 16 Uhr, und in den Servicestellen, Mo. bis Fr., 7 bis 13 Uhr. Lichtbildausweis mitbringen!

HAUSBESUCH

Wem es aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich ist, ins Wahllokal zu kommen, zu dem kommt die Wahlbehörde ins Haus. Einfach eine Wahlkarte beantragen und „Hausbesuch“ ankreuzen.

VORGEZOGENER WAHLTAG

ACHTUNG:

Für die vorgezogene Stimmabgabe ist KEINE Wahlkarte erforderlich! Wer bereits eine beantragt hat, kann nicht teilnehmen!

MITBRINGEN:

amtlicher Lichtbildausweis (Reisepass, Personalausweis oder Führerschein)

STIMMABGABE: 18 Standorte, siehe amtliche Wahlinformation bzw. graz.at/wahlen

27. Jänner
2017
13 bis 20
Uhr

ALLGEMEINE WAHL-INFO

WAHLBERECHTIGT SIND:

Alle GrazerInnen, die in der Wähler-evidenz der Stadt geführt werden und spätestens mit Ablauf des Wahltages (5. Februar 2017) ihren 16. Geburtstag feiern. In Graz sind dies 222.854 Personen (115.785 Frauen und 107.069 Männer).

UNIONS- BÜRGERINNEN

Alle nicht österreichischen EU-BürgerInnen mit Hauptwohnsitz Graz (insgesamt 26.456 Personen) können an der Gemeinderatswahl teilnehmen. AuslandsösterreicherInnen sind nicht wahlberechtigt. Alle GrazerInnen, die nicht BürgerInnen eines EU-Staates sind, können mit dem MigrantInnenbeirat ihre politische Interessensvertretung wählen.

WAHLLOKALSUCHE ONLINE

Man kann das zuständige Wahllokal auch online suchen: Einfach die Adresse des Hauptwohnsitzes vom Stichtag (25. November 2016) eingeben und schon wird der Sprengel angezeigt. graz.at/wahlen

VORZUGS- STIMMEN

Die WählerInnen können jeweils eine Vorzugsstimme für eine Bewerberin bzw. einen Bewerber jener Partei vergeben, die sie gewählt haben (der Wahlvorschlag liegt in der Wahllokal auf). Am amtlichen Stimmzettel ist dafür ein eigener Platz vorgesehen. Die Vergabe mehrerer Vorzugsstimmen ist nicht möglich!

Wahlzeit ist!

Von 5 Uhr in der Früh bis in die Nachtstunden: Welche Rädchen am 5. Februar 2017 im Hintergrund pünktlich ineinander greifen müssen, damit die Wahlmaschinerie perfekt läuft.

verena.schleich@stadt.graz.at

VORTAGE

Lieferung aller 600 Wahlkabinen und ca. 265.000 Kuverts

Ein besonders spannender Tag wird der 5. Februar 2017 für rund 1.500 Personen. Sind sie doch als Wahlbehördenmitglieder für die Grazer Gemeinderatswahl im Einsatz. 600 von ihnen arbeiten in 268 „normalen“ Wahllokalen, 16 „fliegende“ Kommissionen erledigen geschätzte 600 Hausbesuche, 24 Tele-

fonistInnen nehmen die Ergebnisse der Stimmauszählungen entgegen und geben diese ins EDV-System ein, rund 60 Personen sind als ständige Reserve auf Abruf bereit, hinzu kommen noch TechnikerInnen, ZustellerInnen und viele mehr, die von früh bis spät dafür Sorge tragen, dass alles wie am Schnürchen klappt.

5 Uhr ab 6 Uhr bis 7 Uhr 7 Uhr → Wahl 16 Uhr ca. 16.30 Uhr 16.45 Uhr 19 Uhr ab ca. 20 Uhr

Dienstbeginn für sieben Personen, die Infrastruktur und Technik überprüfen oder Ersatzpersonal anrufen, wenn Ausfälle bekannt werden.

Die Wahlleiter-StellvertreterInnen holen die Wahlpakete für 268 Wahlsprengel ab. Darin enthalten:

- Stimmzettel für Gemeinderats- und Bezirksratswahl (ca. 600.000)
- Kundmachungen
- Hinweisschilder
- rote Mappe mit Niederschrift, Wählerverzeichnis, Abstimmungsverzeichnis, Vorzugsstimmenprotokoll etc.
- Garn

Angelobung der WahlbeisitzerInnen durch die WahlleiterInnen, zwei Wahlzellen aufstellen, zwei leere Wahlurnen herrichten, Kundmachung im Wahllokal und Wegweiser aufhängen, Stimmzettel und blaue Kuverts herrichten, Prüfung der Verbotzone (drei Meter vor dem Wahllokal)

Ausgabe der Stimmzettel für Gemeinderat und jeweiligen Bezirksrat. Überprüfung der Identität (amtlicher Lichtbildausweis), Suche der Person im Wählerverzeichnis, im Abstimmungsverzeichnis wird festgehalten, dass diese Person gewählt hat, Ausgabe des blauen Kuverts und des Stimmzettels. Wahlberechtigte dürfen das Kuvert (kann nicht zugeklebt werden) selbst in die Urne einwerfen.

Ende der Wahl. Die Türen der Lokale werden geschlossen, die Kuverts von der Sprengelwahlbehörde gemischt, Anzahl festgestellt, geöffnet, nach Parteien gestapelt und gezählt.

Telefonische Übermittlung der Ergebnisse (zu 24 TelefonistInnen an drei Standorten). Erst danach werden etwaige Vorzugsstimmen bzw. Bezirksratswahlstimmen ausgezählt.

Nach der Auszählung von 20 Prozent der Stimmen werden Ergebnisse laufend auf der Homepage und den Social-Media-Kanälen der Stadt Graz veröffentlicht:

Web: wahlergebnis.graz.at
Facebook: [graz.at](https://www.facebook.com/graz.at)
Twitter: [#GrazWahl17](https://twitter.com/GrazWahl17)

Möglicherweise erste Meldungen in der ZIB um 17 Uhr.

ORF Steiermark Live-Schaltung auf ORF 2. Chefredakteur Gerhard Koch holt die SpitzenkandidatInnen der Parteien mit ersten Statements vor die Kamera.

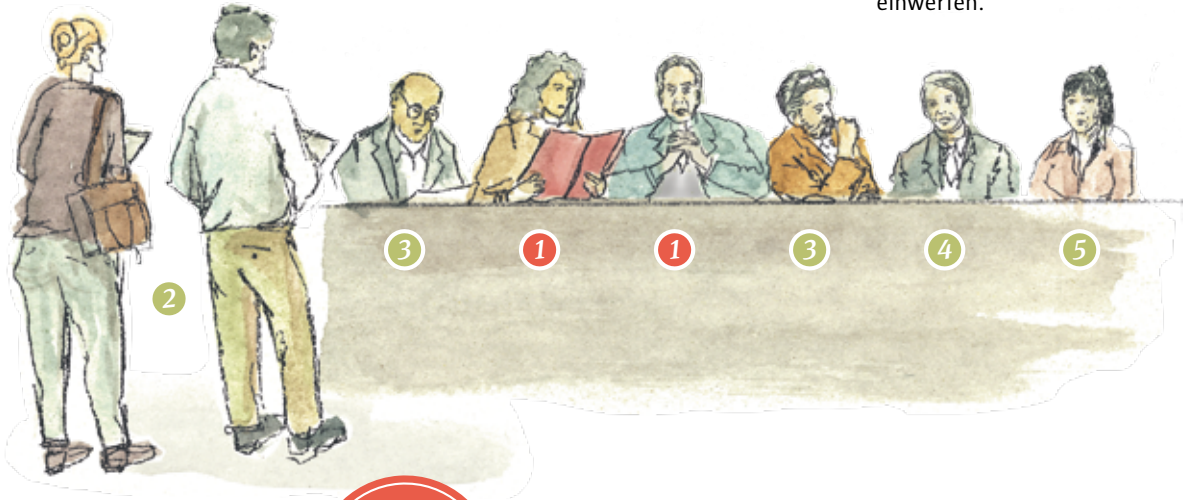
Es ist geplant, dass die Stadtwahlbehörde (drei ÖVP, je eine/r von KPÖ, SPÖ, FPÖ und Grüne) das vorläufige (sonntägliche) Wahlergebnis beschließt.

In den Sprengeln endet der Abtransport. Die WahlleiterInnen haben zu den sieben Rückgabestellen die roten Mappen und Flachsäcke jeweils für:

- Stimmen mit und ohne Vorzug
- ungültige
- und nicht ausgegebene zurückgebracht.

KEINE FOTOS!

Eine Auswirkung der Aufhebung der Bundespräsidentenwahl durch den Verfassungsgerichtshof: Die üblichen Wahlfotos der SpitzenkandidatInnen im Wahllokal sind nicht erlaubt.



WAHLBEHÖRDE
 Im Sprengellokal gibt es eine Beschlussfähigkeit, wenn WahlleiterInnen (werden vorher angelobt) und zwei BeisitzerInnen anwesend sind. Ist dies nicht der Fall, müssen WahlleiterInnen die Wahlhandlung alleine durchführen. Beziehung von Hilfskräften ist möglich.



1. WAHLLITEIERIN + STELLVERTRETERIN
 Stehen der Wahlbehörde vor, wickeln die Wahl ab, sorgen für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen. Ihren Anordnungen muss man gehorchen, ansonsten liegt eine Verwaltungsübertretung vor. Unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sie bekommen 210 Euro brutto oder zwei Tage frei, wenn sie MitarbeiterInnen der Stadt Graz sind.

2. WÄHLERINNEN
 222.854 (115.785 Frauen und 107.069 Männer)

3. BEISITZERINNEN
 Werden von ÖVP und KPÖ vorgeschlagen (aufgrund des Wahlergebnisses von 2012) und ernannt. Sie gewährleisten Objektivität, Transparenz und verhindern Manipulation und Missbrauch. Haben ein Stimmrecht in der Sprengelwahlbehörde, bekommen 30 Euro (von der Stadt) und etwas zu essen von ihrer Partei. Sie helfen den WahlleiterInnen.

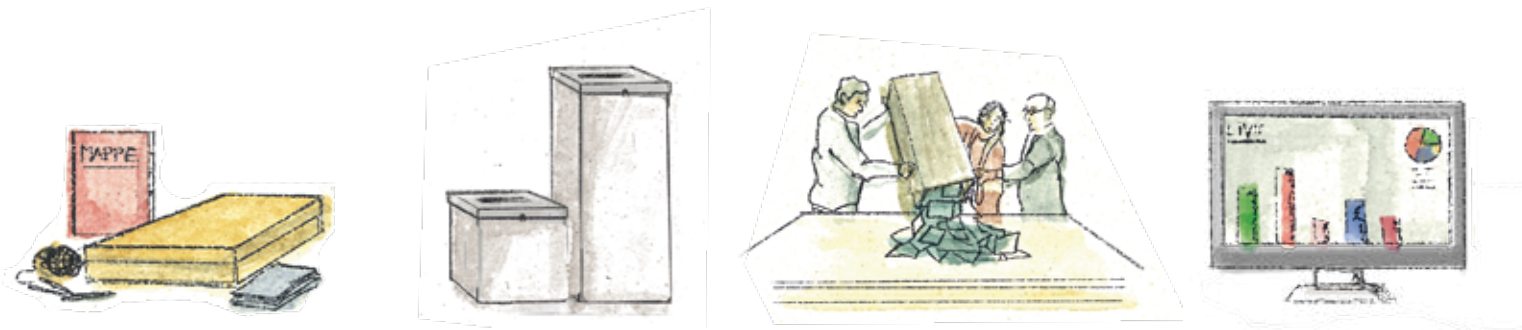
4. VERTRAUENS-PERSON
 Grüne, SPÖ, FPÖ, Piraten und Sonstige dürfen je eine Vertrauensperson schicken. Diese darf aktiv mitarbeiten, hat aber kein Stimmrecht.

5. ZEUGINNEN
 Verknappt gesagt: Sie dürfen nur zuschauen, haben kein Stimmrecht und keinen Einfluss auf die Wahlhandlung.



TAG DANACH

Ab 9 Uhr werden die Briefwahlstimmen ausgezählt. Mit dem Endergebnis der Graz-Wahl wird am Abend gerechnet.



WAHLPAKETE
 Holen die Wahlleiter-StellvertreterInnen ab 6 Uhr Früh ab. Inhalt: rote Mappe, Stimmzettel und Garn (damit werden die Kulis befestigt, die verschwinden sonst in Nullkommanichts).

URNEN
 Damit mehr Kuverts Platz haben, dürfen die WahlleiterInnen diese zwar schütteln, aber erst nach 16 Uhr öffnen. Es gibt große (für ca. 700 Kuverts) und kleine (für ca. 350 Kuverts).

AUSZÄHLUNG
 In den Wahlsprengeln werden ab 16 Uhr die Urnen entleert, die Kuverts geöffnet und die Parteistimmen gezählt. Erst danach kommen Vorzugsstimmen und Bezirksratswahl dran.

ERGEBNISSE
 Sind 20 Prozent der Stimmen ausgezählt, werden die Ergebnisse (ab ca. 16.45 Uhr) laufend auf der Homepage der Stadt Graz veröffentlicht, und zwar unter: wahlergebnis.graz.at



KABINE
 Pro Wahllokal zwei Kabinen (Neupreis: à 300 Euro). Man muss alleine die Stimme abgeben. Ausnahme: Personen mit Körper- oder Sinnesbeeinträchtigung.

VERBOTZONE
 Drei Meter vor dem Gebäudeeingang sind sowohl Wahlwerbung untersagt als auch Ansammlungen verboten.

Die glorreichen Siebzehn ...

I INNERE STADT

BV.: LUDMILLA HAASE (ÖVP)
STV.: ALFRED STRUTZENBERGER (KPÖ)
4.696 BEWOHNERINNEN

Erledigt: Trinkbrunnen am Schloßbergplatz, Beleuchtung in der Pomeranzengasse, Fahrradabstellplätze in Sporgasse und Sackstraße, Taxistandverlegung Girardigasse, etliche Eventunterstützungen. Häufigste Anliegen: weniger Lärm, bessere Beleuchtung an der Murpromenade, Wiederherstellung des Fahrverbots in Kaiserfeld- und Hamerlinggasse.

II ST. LEONHARD

BV.: EDELTRAUD ZÖHRER (ÖVP)
STV.: SEVERIN KANN (GRÜNE)
18.941 BEWOHNERINNEN

Erledigt: Druckknopfampel vor

der Herz-Jesu-Kirche, Kreisverkehr Rechbauerstraße/Nibelungengasse, drei Tempomaten, Spielgeräte und Trinkbrunnen für Parks, Spielbetreuung im August-Matthey-Park.

Häufigste Anliegen: sichere Verkehrssituationen.

III GEIDORF

BV.: GERD WILFLING (ÖVP)
STV.: ANDREAS FRIEDL (GRÜNE)
30.258 BEWOHNERINNEN

Erledigt: Neuer Geidorfplatz, Erhalt des Margaretensbades, Street Workout Parcours an der Gustav-Scherbaum-Promenade, Schulwegsicherung mit Schülerlotsen (Bsp. Augustinum), E-Mobilität Hasnerplatz. Anliegen: bessere Beleuchtung für Gehwege und Fahrbahnen, mehr Sauberkeit und mehr Parkplätze.

IV LEND

BV.: WOLFGANG KRÄINER (ÖVP)
STV.: OTTO TRAFELLA (SPÖ)
34.458 BEWOHNERINNEN

Erledigt: Mit 2 Euro am Tag günstigster Tiefgaragentarif am Lendplatz, vandalensichere und intelligente Parkbeleuchtung im Volksgarten, teilweise Pflastersanierung am Mariahilferplatz, Anschaffung neuer Geschwindigkeitsanzeigen (derzeit in Grüne Gasse und Schrödingerstraße), keine Änderung der Einbahnführung in Mühlgasse und Sigmundstadl. Häufigste Anliegen: Sicherheit in Parkanlagen, Lärmbekämpfung, Sauberkeit, bessere Müllentsorgung und Pflege der Grünanlagen, Tempokontrollen in Nebenstraßen (z. B. Kalvarienbergstraße, Überfuhrungasse), Kampf gegen die aggressive Bettellei.

V GRIES

BV.: JOHANN HAIDINGER (ÖVP)
STV.: GERTRUDE SCHLOFFER (KPÖ)
32.136 BEWOHNERINNEN

Erledigt: Bürgerbeteiligungsverfahren für den Umbau des Griesplatzes, bessere Überwachung der Parkplatzsituation im nördlichen Lazarettfeld, Verlängerung der Pachtverträge für Oeversee- und St.-Johannes-Park, höhere Polizeipräsenz im Rösselmühlpark (Drogenproblematik), Mediationstätigkeiten bei Streitereien. Anliegen: Lärmbekämpfungsmaßnahmen, mehr Sauberkeit.

VI JAKOMINI

BV.: LUBOMIR SURNEV (KPÖ)
STV.: KLAUS STROBL (ÖVP)
38.319 BEWOHNERINNEN

Gleichzeitig mit der Gemeinderatswahl wird am 5. Februar auch über die Grazer Bezirksvertretungen abgestimmt. Über die Projekte, in die sie involviert waren oder die sie in den letzten vier Jahren (mit-)finanziert haben, ziehen die BezirksvorsteherInnen auf diesen und den folgenden Seiten Bilanz und berichten, wo die BürgerInnen vor Ort am öftesten der Schuh drückte und welche Anliegen ihnen besonders wichtig sind.

verena.schleich@stadt.graz.at

Erledigt: Förderung sozialer Einrichtungen (z. B. Frauenwohnheim), Widmung einiger Grünbereiche, Anschaffung eines Lastenrades, das alle BewohnerInnen nutzen können. Errichtung des Stadtteilzentrums in der Conrad-von-Hötzendorf-Straße 55, BürgerInnen-sprechstunden.

Häufigste Anliegen: Lärm- und Schmutzbekämpfung, zu dichte Besiedelung des Bezirks.

VII LIEBENAU

BV.: KARL CHRISTIAN KVAS (ÖVP)
STV.: EDUARD DÖRNER (SPÖ)
15.652 BEWOHNERINNEN

Erledigt: Neues Naherholungsgebiet (Auwiesen), kostenlose Fahrradüberprüfungsaktion sowie Ernennung von max. drei Personen zu „LiebenauerIn des Jahres“, Ent-

schärfung einer Gefahrenstelle des Murradweges (Murfelderstraße), kostenlose Rechtsberatungen. Häufigste Anliegen: Mehr Tempokontrollen, Rechtsfragen, Unterstützung bei Amtswegen und Bauverhandlungen.

VIII ST. PETER

BV.: PETER SCHRÖTTNER (ÖVP)
STV.: MATIAS NEUMANN (GRÜNE)
16.548 BEWOHNERINNEN

Erledigt: Zu- und Ausbau der Volksschule St. Peter, Ausbau des Petersbaches, Sanierung der Petrifelder Straße und der Marburger Straße. Erweiterung des ORF-Parks durch einen langjährigen Pachtvertrag durch die Stadt Graz, Sicherung einer weiteren Grünfläche für die BewohnerInnen. Häufigste Anliegen: Erhalt des Naherholungsgebiets-Charakters.

GRIES
Ordentlich Bewegung rein kommt in die Neugestaltung des Griesplatzes. Dank engagierter BürgerInnenbeteiligung werden direkt vor Ort neue und spannende Ideen geboren.



© STADT GRAZ/FISCHER (7), KULTURSERVER GRAZ



INNERE STADT
Neue Bänke für den Färberplatz.



LEND
AutofahrerInnen mit Tempomaten im Visier.



GEIDORF
Umgebauter Geidorfplatz als Ort der Begegnung.



ST. PETER
Langjähriger Pachtvertrag sichert ORF-Park-Nutzung.



LEONHARD
Der „Bespielbare Park“ im August-Matthey-Park macht im Sommer Laune.



JAKOMINI
Ein eigenes Lastenrad für alle BewohnerInnen.



LIEBENAU
Naherholung im Süden der Stadt Dank der Auwiesen.

© STADT GRAZ/FISCHER (6), KK (3)



PUNTIGAM
Erhöhte Auftrittsflächen der Bushaltestellen in der Rudersdorfer Straße.



EGGENBERG
Druckknopfampel in der Georgigasse für mehr Sicherheit.



WALTENDORF
Unterstützung für das Mehrgenerationenhaus in der Schulgasse.

IX WALTENDORF

BV.: GERHARD SZETTELE
STV.: DANIEL HUBER (GRÜNE)
13.301 BEWOHNERINNEN

Erledigt: Verkehrskonzept Ehlergasse, Engstellenmarkierungen Rudolfstraße, Förderung des Mehrgenerationenhauses und Kapellensanierung Kaiserwirt, mobile Tempomessgeräte, Chance auf Bezirkszentrum beim ehemaligen Kotzbeck.

Häufigste Anliegen: weniger Verbauungen, Verminderung des Durchzugsverkehrs.

X RIES

BV.: WOLFGANG RENNER (ÖVP)
STV.: STEFAN EGGER (GRÜNE)
6.834 BEWOHNERINNEN

Erledigt: Sanierung der Stefanienwarte auf der Platte, Generalsanierung Feuerwache Kroisbach, neue Gemeindewohnungen Am Rehgrund und in der

Uni-Campus und Straßenbahnverlängerung, Erhalt des Ragnitzbades, Ausbau Kinderspielplatz beim Bezirkssportplatz, Gehsteige (Stiftingtalstraße ab Otto-Möbeschule), Errichtung der Zivilschutzsirene in der Billrothgasse. Häufigste Anliegen: Ängste vor Verkehrsüberlastung, Unzufriedenheit mit Kapazität in der Buslinie 77 und Unpünktlichkeit der Linie 64, Ausbau von Bushaltestellen, Bauprojekte-Einwendungen.

XI MARIATROST

BV.: ERWIN WÜRZINGER (ÖVP)
STV.: ALEXANDER TROJOVSKY (GRÜNE)
11.050 BEWOHNERINNEN

Erledigt: Pachtvertrag für den Naturerlebnispark beim Rielteich langfristig gesichert, Urban Gardening in der Grazer Straße, Ausbau Volksschule Viktor Kaplan, Jugendtreff Andritzer Reichsstraße, Hochwasserschutz ausbau, neue Geh- und Radwege.

Mariatroster Straße, Neuasphaltierung der Mariatroster Straße, Neubau Volksschule Schönbrunnungasse. Häufige Anliegen: Sauberkeit und Sicherheit, verunreinigte Containersammelstellen, Errichtung von Halteverboten, Tempoüberwachungen.

XII ANDRITZ

BV.: JOHANNES OBENAUS (ÖVP)
STV.: HERBERT ZLÖBL (SPÖ)
20.717 BEWOHNERINNEN

Erledigt: Fuß- und Radübergang zum Shopping Nord, Erweiterung der Kindergärten Plabutscherstraße und Obere Weid, Hundewiese (Dechant-Binder-Anlage). Gehsteigausbau Plabutscher Straße und Anton-Kleinoscheg-Straße, Bezirkssportplatz in der Negrelligasse. Häufigste Anliegen: Grünschnitt, notwendige Verkehrsspiegel, fehlende Mistkübel mit Hundesackerlautomat, Unterstützung bei Bauverhandlungen.

Häufigste Anliegen: Park & Ride Plätze Weinzödl, Parkplatzerweiterung im Zentrum von Andritz, Hochwasserschutzmaßnahmen.

XIII GÖSTING

BV.: MARTIN WINKELBAUER (ÖVP)
STV.: ANDREA HRIBERSCHEK (SPÖ)
11.859 BEWOHNERINNEN

Erledigt: Druckknopfampel Georgigasse/Algersdorfer Straße plus Bushaltestelle, Geh- und Radweg in der Wetzelsdorfer Straße, neue Bezirkstafel und Trinkbrunnen im Gemeindepark, Restaurierung des Marterls „Herr Gott auf der Wies“. Häufigste Anliegen: Verkehr und Sicherheit, Einsprüche durch viele neue Bebauungspläne.

XIV EGGENBERG

BV.: ROBERT HAGENHOFER (ÖVP)
STV.: HELGA GAUBE (SPÖ)
22.524 BEWOHNERINNEN

Erledigt: Druckknopfampel Georgigasse/Algersdorfer Straße plus Bushaltestelle, Geh- und Radweg in der Wetzelsdorfer Straße, neue Bezirkstafel und Trinkbrunnen im Gemeindepark, Restaurierung des Marterls „Herr Gott auf der Wies“. Häufigste Anliegen: Verkehr und Sicherheit, Einsprüche durch viele neue Bebauungspläne.

XV WETZELSDORF

BV.: PETER SAUERMOSER (ÖVP)
STV.: CHRISTIAN ZIMMERMANN (SPÖ)
16.643 BEWOHNERINNEN

Erledigt: Parkbänke für den neu

gestalteten Vorplatz der Pfarre Christkönig, Austausch eines gefährlichen Drehkreuzes durch eine sichere Tür in der Straßganger Straße 204, neue Tempomessgeräte, Sanierung Schererpark, neue Gassiautomaten, neuer Bezirkssportplatz. Häufigste Anliegen: mehr Zebrastreifen, Bodenmarkierungen.

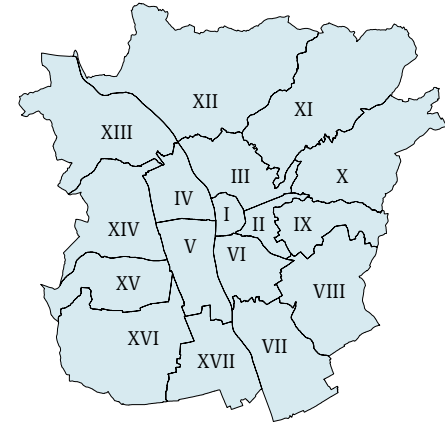
XVI STRASSGANG

BV.: FERDINAND KÖBERL (ÖVP)
STV.: DIETER MANDL (SPÖ)
17.248 BEWOHNERINNEN

Erledigt: Die geplante Schließung des Bahnübergangs Trattfelderstraße konnte verhindert werden, Wiedereröffnung des beliebten Wanderweges am Weinhang nach einer Sperre, ampelgeregelter Übergang Hafnerstraße, Kreuzung Kärnt-

WAHL DER BEZIRKSRÄTE

17 MAL ZUR WAHL
Gleichzeitig mit der Gemeinderatswahl findet am 5. Februar in den jeweiligen Lokalen auch die Bezirksratswahl statt. Dafür gibt es eigene (gelbe) Stimmzettel.



ANDRITZ
Der Pachtvertrag für den Naturerlebnispark Rielteich ist gesichert.

ner Straße, Hochwasserschutz Bründlbach. Häufigste Anliegen: Verkehrsberuhigung, Tempokontrollen.

XVII PUNTIGAM

BV.: WILHELM RAINER KERN (ÖVP)
STV.: RUPERT TRIEBL (SPÖ)
9.403 BEWOHNERINNEN

Erledigt: Forderung nach Errichtung eines Parkhauses (für ca. 200 EinpendlerInnen) wird im Zuge der Errichtung des Brauquartiers nun erfüllt, neue Bushaltestellen mit erhöhten Auftrittsflächen in der Rudersdorfer Straße, neue Tempomessgeräte, Unterstützung der Volks- und Neuen Mittelschulen, Horte und Kindergärten. Häufigste Anliegen: mehr Gehsteige, Zebrastreifen und Bushaltestellen.



STRASSGANG
Nach erfolgreichen Interventionen wurde der Bahnübergang Trattfelderstraße doch nicht geschlossen.

AUFGABEN

DES BEZIRKSRATES
Vertritt die Interessen und Anliegen der Bezirksbevölkerung gegenüber der Stadtpolitik und der Verwaltung, informiert über Neuerungen und Projekte, hält Bezirksratssitzungen und Sprechstunden ab und unterstützt mit dem Bezirksbudget von 70 Cent pro EinwohnerIn bezirksrelevante Projekte.



WETZELSDORF
Der Vorplatz der Pfarre Christkönig bekam Parkbänke.



RIES
In neuer Frische dient das revitalisierte Ragnitzbad der Naherholung.



GÖSTING
Für bellende Vierbeiner und deren Herrchen und Frauchen: Hundewiese bei der Dechant-Binder-Anlage.



MARIATROST
Die Stefanienwarte auf der Platte wird saniert und sorgt bald wieder für gute Aussichten.



© STADT GRAZ/FISCHER

Godswill Eyawo
Geschäftsführer des
MigrantInnenbeirats Graz

„Wir wollen eine
Wahlbeteiligung
von 12 Prozent“

Warum ist der MigrantInnen-
beirat so wichtig?

Wir sind eine Institution, die gut durchmischt ist und wir äußern uns immer wieder zur Politik in der Stadt und zu den Parteien, und auch, wenn es Meldungen gibt, die nicht im Interesse der MigrantInnen sind.

Wie nehmen die MigrantInnen
den Beirat wahr?

Wir arbeiten eher mit Vereinen und Institutionen zusammen. Und weniger mit Einzelpersonen. Aber wenn jemand bei uns Hilfe sucht, dann helfen wir auch. Und es ist auch unsere Aufgabe, den neu Zugezogenen verständlich zu machen, dass sie die Integrationserklärung unterschreiben und gewissen Werten zustimmen müssen, wenn sie hier soziale Leistungen in Anspruch nehmen wollen.

Das Ziel für den 5. Februar?

Wir hatten 2012 bei der Wahl für den MigrantInnenbeirat eine Beteiligung von knapp neun Prozent. Jetzt wollen wir 12 erreichen. Damit hoffen wir, in der nächsten Periode unsere Kompetenzen ausweiten zu können.

Weniger Listen, mehr Themen

Der MigrantInnenbeirat der Stadt Graz vertritt 28.000 Menschen, die hier ihren Hauptwohnsitz haben und nicht aus EU-Ländern kommen. Wer älter als 16 Jahre alt ist, kann am 5. Februar 2017 auch wählen. Aber gewählt wird nicht der Grazer Gemeinderat, sondern die VertreterInnen im MigrantInnenbeirat. Sieben Listen mit 50 KandidatInnen stehen zur Auswahl.

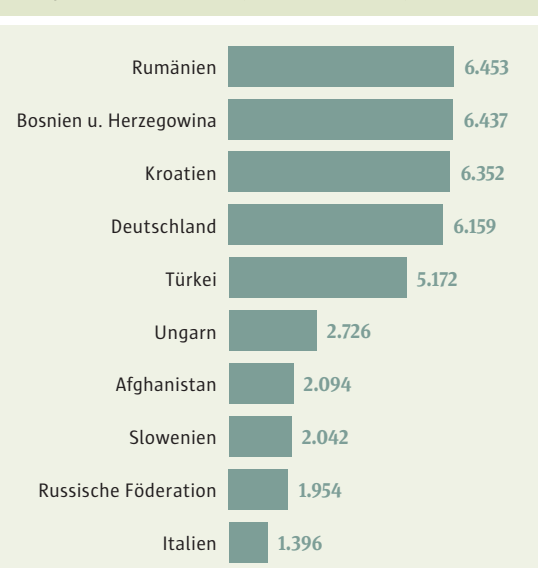
Karin Hirschmugl für big@stadt.graz.at

Über die sieben Listen ist Godswill Eyawo sehr glücklich: „2012 gab es zwölf Listen, aber jetzt ist es gelungen, dass Gruppen antreten, die sich nicht mehr vorwiegend nach den Religionen oder nach den Herkunftsländern der KandidatInnen unterscheiden, sondern dass es mehr um Themen geht.“ In der Liste „Neue Generation“ haben sich beispielsweise vor allem junge Menschen zusammengefunden, die „Friedensunion ohne Grenzen“ ist wiederum eine besonders bunte Mischung mit engagierten und interessierten

Leuten aus den USA, Singapur oder der Mongolei. Wahlberechtigt sind übrigens nur StaatsbürgerInnen aus Nicht-EU-Ländern. Auch auf die anderen will der Geschäftsführer des MigrantInnenbeirats in Zukunft nicht verzichten: „Es wäre schön, wenn auch die Menschen bei uns mitarbeiten würden, die bereits integriert sind oder auch sogar schon die österreichische Staatsbürgerschaft haben. Ihr Know-how ist für uns enorm wichtig.“

Wahllokale finden Sie unter: graz.at/wahlen

BEVÖLKERUNG NACH STAATSANGEHÖRIGKEIT:
Hauptwohnsitz in Graz (Stand 1. 1. 2017)



Amtlicher Stimmzettel
für die
Wahl des Migrantinnen- und MigrantInnenbeirates Graz
am 5. Februar 2017

Liste Nr.	Für die gewählte wahlberechtigten Gruppe im Kreis ein Kreuz einzeichnen!	Kurzbezeichnung	Bezeichnung der wahlberechtigten Gruppe	Wahlprüfung: Dieser Bezeichnung/ dieser Bezeichnung durch die wahlberechtigte Person
1	<input type="radio"/>	NG	Neue Generation	
2	<input type="radio"/>	LBZ	Liste für eine bessere Zukunft	
3	<input type="radio"/>	AÖE	Alghanisch-österreichische Einigkeit	
4	<input type="radio"/>	KLZ	Kürdische Liste für Zusammenleben	
5	<input type="radio"/>	IKZG	Islamische Kultur-Zentren Gries	
6	<input type="radio"/>	ILSG	Internationale Liste für Soziale Gerechtigkeit	
7	<input type="radio"/>	FOG	Friedensunion ohne Grenzen	



© F. PEPE GUIMARÄS

BRASIL
SAO PAULO

EMILIANO SAMPAIO
Ich wollte zunächst nur an der Kunstuni mein Kompositionsstudium abschließen. Aber ich bin geblieben, weil es mir in Graz gefällt. Der größte Unterschied zu daheim? Sao Paolo hat 20 Millionen Einwohner ...



© KARIN HIRSCHMUGL

CHINA
DALIAN

LIN HONGLIANG
Im Gegensatz zu meiner chinesischen Heimatstadt ist Graz ziemlich ruhig und angenehm, nicht so hektisch. Ich bin froh, dass hier viel weniger Verkehr und die Konkurrenz am Arbeitsmarkt nicht so groß ist.



© KARIN HIRSCHMUGL

IRAK
DIRAR

NASIR ALBEDRI
Ich bin seit mehr als einhalb Jahren in Graz und sehr glücklich. Graz und Österreich sind einfach schön. Hier leben alle in einer guten Mischung und ohne Probleme zusammen. Zuhause war ich Maurer.



© KARIN HIRSCHMUGL

TÜRKEI
ANKARA

AYSE YALZIN
Ich habe eine gute Arbeit hier. Meinen letzten Besuch in Ankara musste ich abbrechen. Dort herrscht Chaos. Ich hätte gern die österreichische Staatsbürgerschaft, aber ich muss noch den Deutschkurs machen.



© BARBARA KOBER/MIGRANTINNENBEIRAT

AFGHANISTAN
GHAZNI

SHARIF MOHAMMADI
Diese moderne Stadt mit den wunderschönen Gebäuden und der Architektur beeindruckt mich sehr. Wenn es einen kleinen Naschmarkt gäbe, wäre das vielleicht für viele MigrantInnen ein Stück Heimat.



© KARIN HIRSCHMUGL

BOSNIEN
BIHAĆ

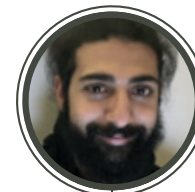
DŽENANA PUPIĆ
Ich habe hier studiert und mache bald mein Doktorat. Man kann hier das Leben so leben, wie man es sich vorstellt. Und ich weiß, dass mir hier geholfen wird, wenn mir etwas Unrechtes geschieht.



© KARIN HIRSCHMUGL

INDONESIEN
JAKARTA

SISILYA HEYM
Ich bin seit sieben Jahren in Graz, habe hier einen guten Job und freue mich jetzt auf mein erstes Baby. Meine Familie lebt in Jakarta, und dort ist es zwar im Winter wärmer, aber auch immer viel lauter.



© AMIR KOZMAN

ÄGYPTEN
KAIRO

AMIR KOZMAN
Als Student erreiche ich in Graz vieles zu Fuß, alles mit den Öffis. Als Architekturstudent interessiert mich Graz besonders als City of Design. In Kairo sind die Unterschiede zwischen den sozialen Schichten deutlicher.



© STEFANIE OTTL

NIGERIA
BENIN-CITY

SAMSON OGIAMEN
Graz bietet mir als Künstler so viele gute viele Möglichkeiten. Die Kunst ist eine Brücke für die Kulturen und eine Möglichkeit, Menschen zusammenzuführen. Ich erlebe das immer wieder bei meinen Workshops.



Reden Sie am 5. Februar mit!

Sie wählen als Migrant/in aus einem Nicht-EU-Land bei dieser Wahl Ihre VertreterInnen im MigrantInnenbeirat. Der MigrantInnenbeirat vertritt die Interessen ALLER Nicht-EU-MIGRANTINNEN in Graz. Ihre Teilnahme an der Wahl macht es möglich, in der Politik unserer Stadt mitzureden. **BESTIMMEN SIE MIT – IHRE STIMME ZÄHLT!**

ENG

You will, as a migrant from a non-EU country, choose your representatives to the Migrants' Advisory Council in this election. The Migrants' Advisory Council represents the interest of ALL Non-EU IMMIGRANTS in Graz. Participating enables you to have a say in the politics of our city. **VOTE – YOUR VOTE MATTERS!**

BOS

Kao migranti koji dolaze iz zemalja van evropske unije, na predstojećim izborima imate mogućnost izabrati svoje predstavnike za Vijeće Migranata. Vijeće Migranata zastupa interese SVIH migranata u Grazu koji dolaze iz zemalja VAN EU. Vašim učestvovanjem na izborima omogućujete migrantima da budu dio politike grada Graza. **ISKORISTITE VAŠE PRAVO - VAŠ GLAS SE BROJI!**

CHI

身為來自歐盟外的移民者，您可以在移民顧問委員會選出可以替您以及所有不來自歐盟的移民者發聲的人選。經由您的參與選舉將讓我們在此地的政壇可以有發言權。

TUR

AB üyesi olmayan bir göçmen olarak bu seçimde Yabancılar Meclisinde ki temsilcilerinizi seçeceksiniz. Yabancılar Meclisi Graz'daki TÜM AB üyesi olmayan GÖÇMENLERİ temsil etmektedir. Seçime katılmanız sehrimizin siyasi alanında sesinizi duyurma imkanını sağlamaktadır. **SIZDE KATILIN – OYUNUZ ÖNEMLİ!**

ALB

Në këto zgjedhje Ju si migrant nga një vend jashtë BE-së do të zgjedhni përfaqësuesit tuaj në Këshillin e migrantëve. Ky Këshill përfaqëson interesat e të GJITHË MIGRANTËVE NGA VENDET JASHTË BE-së në Graz. Pjesëmarrja Juaj në këto zgjedhje, mundëson që të jeni pjesë e politikës në qytetin tonë. **VENDOSNI EDHE JU – VOTA JUJ KA PESHË!**

FRA

En tant que migrant(e) issu(e) d'un pays en dehors de l'Union Européenne vous votez lors de cette élection vos représentant(e)s au sein du conseil consultatif des migrant(e)s. Le conseil consultatif des migrant(e)s représente les intérêts de TOUS LES MIGRANT(E)S ressortissants de pays hors-UE vivant à Graz. Prendre part à l'élection permet de participer aux débats politiques de notre ville. **PARTICIPEZ - VOTRE VOIX COMPTE!**

RUS

На этих выборах Вы, как мигрант из страны, не входящей в Евросоюз, выбираете своих представителей в Совет мигрантов. Совет мигрантов представляет интересы ВСЕХ мигрантов из стран, не входящих в состав Европейского союза. Ваше участие на этих выборах дает вам возможность влиять на политику нашего города. **РЕШАЙТЕ ВМЕСТЕ С НАМИ - ВАШ ГОЛОС ВАЖЕН!**

SPA

En esas elecciones usted como migrante de un país extracomunitario elige sus representantes para el Consejo Consultivo de Migrantes. El Consejo Consultivo de Migrantes vela por los intereses de TODO MIGRANTE EXTRACOMUNITARIO en Graz. Su participación en las elecciones le da una voz en la política de nuestra ciudad. **SOLO QUIEN VOTA, TIENE VOZ!**

SRP

Vi kao migrant iz zemlje koja nije članica Evropske Unije birate kod ovi izbora vaše predstavnike u vijeću migranata. Vijeće migranata predstavlja interese SVI MIGRANATA u Grazu, koji dolaze IZ ZEMALJA KOJE NISU ČLANICE EVROPSKE UNIJE. Vaše učestvovanje na izborima omogućava, da sudjelujemo u politici našega grada. **ODLUČUJTE I VI – VAŠ GLAS JE VAŽAN!**

FAS

شما در این انتخابات به عنوان مهاجر از یک کشور غیر اتحادیه اروپا نماینده ای تان را در شورای مهاجرین انتخاب می کنید. شورای مهاجرین از خواسته ها و علاقه مندی های همه ای مهاجرین غیر اتحادیه اروپا در شهر گراتس نمایندگی می کند. شرکت شما در انتخابات این امکان را بوجود می آورد که در مسایل سیاسی شهر مان سهیم باشیم.

MIGRANTINNEN KONFERENZ

AUSTAUSCH

2016 fand die 2. Konferenz der „Grazer MigrantInnenvereine und Selbstorganisation“ im Rathaus statt. 32 TeilnehmerInnen beschäftigten sich mit dem Thema „Rassismus und Diskriminierung im Alltag“.

© BARBARA KOBER/MIGRANTINNENBEIRAT



TAG DER MIGRANTINNEN

BEWUSSTSEIN

Um für die Rechte der MigrantInnen zu sensibilisieren, hat die UNO den 18. Dezember zum „Internationalen Tag der MigrantInnen“ erklärt. 2016 fanden Stadtrundgänge mit menschenrechtlichem Schwerpunkt statt.

© FOTO: ISTOCK_G-STOCKSTUDIO



STAMMTISCH TREFFEN

VERNETZUNG

Mit 69 Grazer Institutionen arbeitet der MigrantInnenbeirat eng zusammen. Um den gegenseitigen Austausch zu fördern und zu erleichtern, finden zwei- bis dreimal jährlich Stammtische statt.

NEWS LETTER



NEWS LETTER

INFORMATION

Seit drei Jahren gibt der MigrantInnenbeirat einmal monatlich einen Newsletter heraus. Mittlerweile gibt es 6.000 Leserinnen und Leser. Hier können Sie sich dafür anmelden: mb.graz@stadt.graz.at

© BARBARA KOBER/MIGRANTINNENBEIRAT



ZU BESUCH BEI DEN VEREINEN

MARIAHILFERPLATZ

Aus dem „Tag der offenen Vereinstüren“ ist der „Tag der MigrantInnenvereine“ entstanden. Die teilnehmenden Vereine präsentieren sich dabei auf dem Mariahilferplatz, wie zuletzt im Oktober 2016.

OPERATION VOTE

INTERNATIONAL

2014/2015 arbeitete der MigrantInnenbeirat mit Partnern aus Italien, Spanien, Schweden und Portugal an diesem Projekt. Über 1000 Personen haben sich dann in die Grazer WählerInnen-evidenz eintragen lassen.

© FOTO: FOTO FISCHER



Wahl ist kein Selbstläufer

Nach der (Bundespräsidenten-)Wahl ist vor der (Gemeinderats-)Wahl: Der Leiter der Grazer Stadtwahlbehörde, Mag. Gert Haubehofer, kann dem Wirbel rund um die jüngste Kür des Staatsoberhauptes auch gute Seiten abgewinnen. Erstens werde in den Fokus gerückt, dass eine Wahl kein Selbstläufer, sondern viel Arbeit und Organisation sei – und zweitens habe sich gezeigt, dass in Graz keine Fehler passiert sind.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Seit der Wiederholung und Verschiebung der Bundespräsidenten-Stichwahl werden Urnengänge in der Öffentlichkeit mit anderen Augen gesehen. Mag. Gert Haubehofer, Leiter des Grazer Bürgermeisteramts und der Stadtwahlbehörde, wertet das auch als Chance, den Stellenwert der Demokratie wieder deutlicher aufzuzeigen.

Haben die Nachwehen der Bundespräsidentenwahl Auswirkungen auf die Grazer Wahlbehörde?

Haubehofer: Vorher haben wir praktisch unter der Wahrnehmungsgrenze gearbeitet, jetzt stehen wir plötzlich im Fokus. Man merkt jetzt, dass viele Rädchen ineinandergreifen müssen, damit eine Wahl funktioniert. Und 2016 haben wir ja wirklich sehr viele Urnengänge abgewickelt, weil auch Abstimmungen wie die Landwirtschaftskammerwahlen von uns organisiert werden mussten.

Nach Beeinspruchung der Bundespräsidenten-Stichwahl wurde den einzelnen Wahlbehörden auf die Finger geschaut. Wie ist das für Graz ausgefallen?

Haubehofer: Wir wurden natürlich auch genau geprüft, es gab aber nicht die geringste Beanstandung. Das verdanken wir einem tollen Team und

der umsichtigen Organisation unseres Wahl-Referatsleiters Wolfgang Schwartz.

Hat der jüngste Wirbel der Demokratie geschadet?

Haubehofer: Ich glaube, das Wählen als Grundrecht einer Demokratie wurde dadurch wieder mehr ins Bewusstsein gerückt. Und so eine Wahl ist ja kein Selbstläufer, es steckt viel Arbeit und auch Geld dahinter, damit dieses Grundrecht für alle gewährleistet wird. Für das Drucken der Stimmzettel, Wahlkarten, Porto, Hauskundmachungen und Ähnliches gibt die Stadt Graz 400.000 Euro plus Personalkosten aus. Von den angekündigten Rückerstattungen für die Kosten der Bundespräsidentenwahl haben wir übrigens bis dato noch nichts gesehen.

Was ist für die Wahlbehörde der Unterschied zwischen Bundespräsidenten- und Gemeinderatswahl?

Haubehofer: Die Bundespräsidentenwahl ist relativ unkompliziert abzuwickeln, weil es ja nur die Möglichkeit gibt, einen einzigen Kandidaten anzukreuzen. Bei der Gemeinderatswahl haben wir aber 19 Wahlen an einem Tag abzuwickeln. Es werden ja zusätzlich zum höchsten Gremium der Stadt auch noch 17 Bezirksvertretungen und der MigrantInnenbeirat der Stadt Graz gewählt, zudem gibt es Vorzugsstimmen, einen vorgezogenen Wahl-

© STADT GRAZ/FISCHER

WAHL OHNE QUAL

Mag. Gert Haubehofer ist Leiter der Grazer Stadtwahlbehörde. Gemeinsam mit seinem Team achtet er auf die ordnungsgemäße Durchführung der Grazer Gemeinderatswahl – wie es bereits bei der langwierigen Kür des Bundespräsidenten klaglos gelungen ist.



tag – man muss also auch bei der Auszählung der Stimmen ganz genau aufpassen.

Welche Funktion hat eigentlich die Stadtwahlbehörde, und wer ist darin vertreten?

Haubehofer: Die Stadtwahlbehörde besteht aus sieben von den Parteien nach den Kräfteverhältnissen in der Stadtregierung entsandten Mitgliedern – also derzeit drei von der ÖVP und je eines von KPÖ, FPÖ, SPÖ und Grünen. Andere Parteien können Vertrauenspersonen in die Sitzungen entsenden, die nicht stimmberechtigt sind. In vier Sitzungen werden unter anderem Anzahl und Orte der Wahllokale für die 268 Sprengel der Gemeinderatswahl, der Bezirksratswahlen sowie die Orte für die Wahl des MigrantInnenbeirats und für den vorgezogenen Wahltag festgelegt und die Gültigkeit der eingereichten Wahlvorschläge überprüft. Am Wahltag tragen wir die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Überwachung der Wahl, wobei wir den Sprengelwahlleitern jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen, auch für juristische Fragen. Am Tag nach der Wahl sind wir verantwortlich für das Öffnen der Kuverts und die Auszählung der Briefwahlstimmen – das wird seit der Präsidentenwahl besonders genau beobachtet, obwohl es bis vor Kurzem scheinbar noch niemanden interessiert hat.

Gibt es organisatorische Konsequenzen aus den jüngsten Wahlturbulenzen?

Haubehofer: Ja, obwohl bei uns – wie erwähnt – alles gepasst hat, schauen wir noch genauer hin, etwa bei der Datensicherheit und beim Zutritt zu jenen Räumen, in denen die versiegelten Behälter aufbewahrt werden. Wichtig wäre, dass die im Bund diskutierte Wahlrechtsreform so ausfällt, dass sie an die Praxis angepasst ist und sicherstellt, dass untergeordnete Wahlbehörden funktionieren können.

Wird es Ihrer Meinung nach schwieriger, künftig Wahlhelfer zu finden?

Haubehofer: Bei Gemeinderatswahlen glaube ich das eher nicht, da haben die entsandten ParteienvertreterInnen ja auch unmittelbares persönliches Interesse an der Abwicklung. Wenn man aber bei geringen Fehlern gerichtliche Vorladungen befürchten muss, kann es durchaus sein, dass sich manche für Nationalrats- oder Präsidentenwahlen ihr Engagement künftig zweimal überlegen. Ich rate aber allen Grazerinnen und Grazern, zumindest einmal in einer Kommission tätig zu sein: Da bekommt man wirklich hautnah mit, wie Demokratie funktioniert und wie spannend das Thema sein kann!

FAMILIENMENSCH UND WASCHECHTER GRAZER

HEIMATSTADT
Geboren am 31. Jänner 1973
in Graz

AUSBILDUNG
Studienabschluss in
Philosophie und Englisch

BERUFLICHE STATIONEN
Landesverwaltung, Fachhochschule Joanneum, seit 2003
Stadt Graz, Leiter des Bürgermeisteramts seit 1. Juli 2013

FAMILIE
Ehefrau Susanne,
Tochter Kathi (10)

HOBBYS
Zeit mit der Familie, Reisen
(bevorzugtes Reiseland sind die USA), Sport (vor allem Radfahren),
Fotografieren

Das Rathaus im Blickpunkt

Der Sitz der Verwaltung und der Stadtregierung ist mit seinen verspielten Erkern und Giebeln Fixpunkt jeder touristischen Führung. Doch wie sieht's eigentlich mit seinen inneren Werten aus?

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

HEISS BEGEHRT

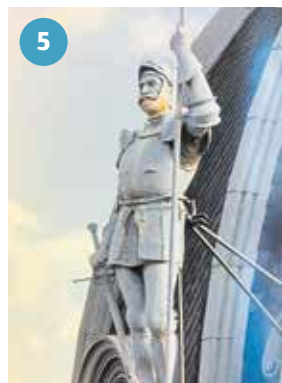
Der erhöhte Bürgermeistertstuhl im Gemeinderatssaal, im Hintergrund die weiß-grüne Graz-Fahne mit dem Panther.



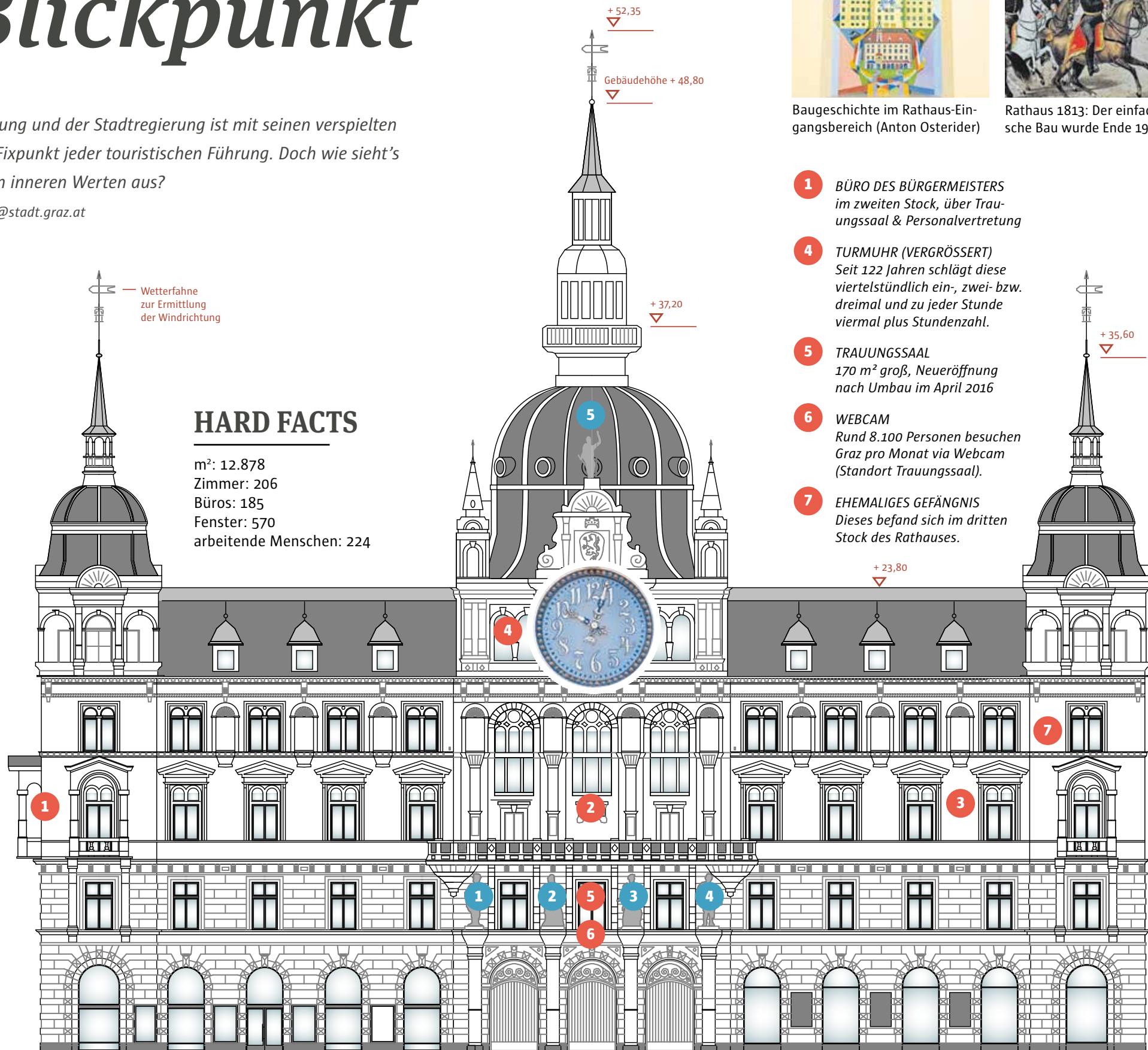
© STADT GRAZ/FISCHER

RATHAUSMANN

Der eiserne Ritter wacht seit dem späten 19. Jahrhundert über das Rathaus. In der rechten Hand hält er ein Schwert, in der linken einen Speer mit dem Wapen der Stadt, dem Grazer Panther.



© SAMMLUNG KUBINSKY



HARD FACTS

m²: 12.878
 Zimmer: 206
 Büros: 185
 Fenster: 570
 arbeitende Menschen: 224

© STADT GRAZ/FISCHER



Baugeschichte im Rathaus-Eingangsbereich (Anton Osterider)

© SAMMLUNG KUBINSKY



Rathaus 1813: Der einfache klassizistische Bau wurde Ende 19. Jh. erweitert.

© STADT GRAZ/FISCHER



Das Rathaus heute, rechts die Figur Mur am Erzherzog-Johann-Brunnen.

IM WANDEL DER ZEIT

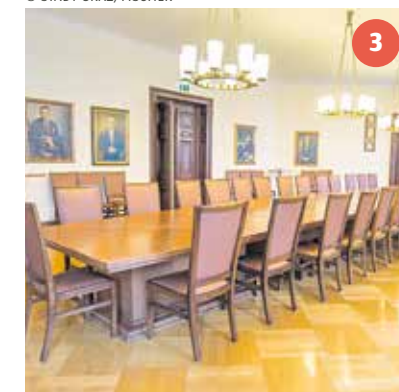
Der „alten Kanzlei“ um 1450 in der Judengasse (heute Jungferngasse) folgte am heutigen Standort ein Renaissancebau (um 1550). 1803 bis 1807: klassizistischer Neubau durch Christoph Stadler (Bild Mitte), anschließend erweitert ab 1887 durch Alexander Wielemans und Theodor Reuter. 1893 Fertigstellung des Haupttrakts mit späthistorisch-altdeutscher Fassade.

- 1 **BÜRO DES BÜRGERMEISTERS**
im zweiten Stock, über Trauungssaal & Personalvertretung
- 4 **TURMUHR (VERGRÖßERT)**
Seit 122 Jahren schlägt diese viertelstündlich ein-, zwei- bzw. dreimal und zu jeder Stunde viermal plus Stundenzahl.
- 5 **TRAUUNGSSAAL**
170 m² groß, Neueröffnung nach Umbau im April 2016
- 6 **WEBCAM**
Rund 8.100 Personen besuchen Graz pro Monat via Webcam (Standort Trauungssaal).
- 7 **EHEMALIGES GEFÄNGNIS**
Dieses befand sich im dritten Stock des Rathauses.

STADTSENATSSITZUNGSSAAL

Hier trifft sich die Stadtregierung einmal wöchentlich zur Beschlussfassung.

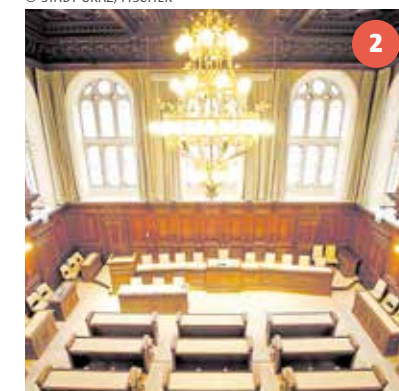
© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER

GEMEINDERATSSAAL

48 Lampen erhellen den mächtigen Luster – ebenso viele wie Mitglieder im Gemeinderat selbst.



DACHBODEN

2.680 m², steht leer, Zugang zur Turmuhr

3. STOCK

Politik
Verwaltung

2. STOCK

Bürgermeisteramt
politische Büros
Verwaltung
Gemeinderatssaal
Stadtsenatssitzungssaal

1. STOCK

politische Büros
Verwaltung
Personalvertretung
Trauungssaal

ERDGESCHOSS

vermietete Geschäftsflächen
Portier

DIE ALLEGORIEN

Die Fassadenfiguren symbolisieren die vier Säulen der Stadt (s. unten). Sie wurden seit dem Jahr 2001 originalgetreu nachgebaut und haben mittlerweile ihren angestammten Platz im Eingangsbereich des Rathauses wieder eingenommen.

- 1 HANDEL
- 2 WISSENSCHAFT
- 3 KUNST
- 4 GEWERBE



© FOTOS(4): 123RF_ZVONIMIR ATHLETIC

Meilensteine für unsere Stadt

© STADT GRAZ/FISCHER



DIE DERZEITIGE STADTREGIERUNG

Die Stadtregierung (v. l.):
 Stadtrat Kurt Hohensinner,
 Stadtrat Michael Ehmann (seit 16.
 Juni 2016 im Amt), Stadträtin Lisa
 Rücker, Bürgermeister Siegfried
 Nagl, Stadtrat Gerhard Rüscher,
 Bürgermeister-Stellvertreterin
 Elke Kahr und Stadtrat Mario
 Eustacchio. Rücker und Rüscher
 scheiden aus der Politik aus.

Stadtrat MICHAEL EHMANN

- Sozialamt
- Amt für Jugend und Familie mit Referat für Frauen und Gleichstellung
- Wissenschaftspflege und Fachhochschulen (Kulturamt)
- Kindermuseum FRida&freD

Bürgermeister MAG. SIEGFRIED NAGL

- Magistratsdirektion
- Präsidialabteilung
- MigrantInnenbeirat
- Stadtbaudirektion
- Abteilung für Grünraum und Gewässer
- Stadtvermessungsamt
- Stadtplanungsamt
- Abteilung für Katastrophenschutz und Feuerwehr
- Büro für Frieden und Entwicklung
- Bürgermeisteramt inkl. Menschenrechtsbeirat und Interreligiöser Beirat

Stadträtin LISA RÜCKER

- Umweltamt
- Gesundheitsamt
- Kulturamt mit Kulturbeteiligungen

Bürgermeister-Stellvertreterin ELKE KAHR

- Bau- und Anlagenbehörde in Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs
- Amt für Wohnungsangelegenheiten
- Nachbarschaftsservice, Stadtteil- und Bezirksarbeit, Gemeinwesen (Büro für Frieden und Entwicklung)

Stadtrat MAG. (FH) MARIO EUSTACCHIO

- Sicherheitsmanagement (Magistratsdirektion)
- BürgerInnenamt
- Lebensmittelangelegenheiten, Marktwesen, Tiergesundheit, Lebensmittelkontrolle, Veterinärangelegenheiten (Gesundheitsamt)
- Übergeordneter Verkehr und Infrastruktur-Koordination, barrierefreie Ausgestaltung von Verkehrsanlagen (Stadtbaudirektion)
- Straßenamt inkl. Straßenerhaltung (Holding Graz)
- Abteilung für Verkehrsplanung
- Bau- und Anlagenbehörde im übertr. Wirkungsbereich
- Geriatriische Gesundheitszentren (GGZ)
- Grazer Parkraum Service mit GPS GmbH

Stadtrat UNIV.-DOZ. DI DR. GERHARD RÜSCH

- Personalamt
- Finanzdirektion
- Abteilung: Gemeindeabgaben, Rechnungswesen, Immobilien, Wirtschafts- und Tourismusentwicklung
- Referat für BürgerInnenbeteiligung (Stadtbaudirektion)

Stadtrat KURT HOHENSINNER, MBA

- Sportamt
- Stadtbibliotheken (Kulturamt)
- Abteilung für Bildung und Integration

Viel hat sich getan in den vergangenen vier Jahren, das Gesicht unserer Stadt hat sich verändert. Graz wächst und bietet in nahezu allen Lebensbereichen mehr Qualität für die BürgerInnen. So entsteht etwa im Westen ein völlig neuer Stadtteil, im Osten wurde die Straßenbahn verlängert, die Eishalle in Liebenau erstrahlt in neuem Glanz und mit der Lehrlingsoffensive konnten wichtige Impulse gesetzt werden. Ein Rückblick anhand einiger Beispiele.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Was mit der Gemeinderatswahl 2012 begann, wird mit jener, die uns bevorsteht, nicht beendet. Im Gegenteil, Projekte werden fortgesetzt bzw. finalisiert und weitere auch mit neuen Gesichtern auf der Stadtregierungsbank hinzukommen. In den vier vergangenen Jahren hat die Landeshauptstadt Graz einen großen Fortschritt und eine dynamische Weiterentwicklung erlebt.

Mit vielen Projekten wurden entscheidende Weichen für die Zukunft in einer lebenswerten Stadt gestellt. Denn egal, in welche Himmelsrichtung man blickt, überall entstehen neue Bauten nach den modernsten Standards. In Graz-Reininghaus wächst sogar ein ganz neuer Stadtteil heran, eine „Neu-Stadt“ als Pendant zur historischen UNESCO-Weltkulturerbe-Altstadt. Parallel dazu hat sich auch innerhalb der Verwaltung viel getan. Mit der Zusammenfassung aller Tochterunternehmen unter dem „Haus Graz“-Dach begann eine Modernisierung, die auch in den kommenden Jahren fortgeführt wird. Die daraus resultierenden Vorteile für die BürgerInnen werden anhand einiger Beispiele

offensichtlich. So konnte etwa mit dem Leuchtturmprojekt „Verständliche Sprache“ (siehe unten) dem Amtsschimmel der Garaus gemacht werden. Sätze werden demnach einfach und verständlich formuliert, sogenannte Unwörter vermieden. Regelmäßige Führungskräfte-Coachings und Frauennetzwerktreffen tragen das ihre zu einer Verbesserung der Unternehmenskultur bei. Dies wiederum zeigt deutliche Auswirkungen auf die MitarbeiterInnen-Zufriedenheit, wie aus der jüngsten Befragung hervorgeht. Denn zufriedene MitarbeiterInnen geben ihre Freude an der Arbeit weiter und tragen so auch zur KundInnen-Zufriedenheit bei.

© FOTOLIA/REDDOGS



GRAZ VERSTÄNDLICH

AMTSSCHIMMEL WAR GESTERN
 Graz möchte die modernste Stadtverwaltung Österreichs werden und entrümpelte die Amtssprache.

AUSZEICHNUNGEN FÜR DIE STADT GRAZ

2013

• VERWALTUNGSPREIS

Das Jugendamt überzeugt mit dem „Grazer Kinderbildungs- und -betreuungsprogramm“.

• IRIS

Das gesamtstädtische Konfliktmanagement punktet.

• TELEIOS PREIS

Die Geriatriischen Gesundheitszentren (GGZ) werden für „GEKO“ ausgezeichnet.

• GÜTESIEGEL

für die GGZ-SeniorenInnenresidenz Robert Stolz.

• ZERTIFIZIERUNG

Die GGZ werden erneut nach KTQ zertifiziert.

© ATELIER PUCHER



Smarte Zukunft

Im ehemaligen Industriegebiet zwischen Hauptbahnhof und Helmut-List-Halle entsteht ein neuer, energieeffizienter Stadtteil. Hier werden zukunftsfähige Technologien in den Bereichen Energie, Gebäudetechnologie und Mobilität integriert eingesetzt werden. Als Landmark bereits weithin sichtbar: der „Science Tower“. Im Quartier „Smart City Graz Waagner Biro“ sollen bis zum Jahr 2025 rund 3.800 Menschen qualitätsvollen Wohnraum finden sowie rund 1.500 Arbeitsplätze geschaffen werden. Gesamtinvestitionsvolumen: rund 330 Mio. Euro (Stadt und private Partner). Im Westen viel Neues trifft im Fall der Bebauung der ehemaligen Brauereigründe in Graz-Reininghaus voll zu. Denn was hier

auf rund 55 Hektar Fläche entsteht, ist ein völlig neuer Stadtteil, in dem rund 10.000 Menschen Lebens- wie Arbeitsmittelpunkt finden werden. Diese „Neustadt“ nahm in den vergangenen vier Jahren immer mehr Formen an. So wurden auf dem Areal der ehemaligen Hummelkaserne 92 Gemeindewohnungen übergeben, das städtische Pflegeheim Peter Rosegger mehrfach ausgezeichnet, der ÖAMTC hat sein neues Headquarter bezogen. Auch zahlreiche Wettbewerbe wie jene für den Quartierspark sind bereits entschieden. Die Stadt stellt auch die notwendige Verkehrserschließung (Fuß- und Radweg, Autoverkehr) für alle bereit sowie die Anbindung an den Öffentlichen Verkehr.

60 METER

IN DIE HÖHE ragt der „Science Tower“ von SFL Technologies. Er verfügt über eine doppelschalige Fassade, die aus durchscheinender Photovoltaik in „Grätzel-Technologie“ besteht. Ähnlich wie die Photosynthese im Pflanzenblatt wandelt die „Grätzel-Zelle“ Licht in elektrischen Strom um. Im Turm wird die Forschung zuhause sein.

© ARCHITEKT MARKUS PERNTHALER



UND ALLES DREHT SICH ...

Mit der Inbetriebnahme der Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof (NDH) Ende 2012 wurde an der Grazer Hauptverkehrsschlagader ein zukunftsweisendes Projekt realisiert. Die Straßenbahn taucht ab und entlastet so den Verkehr enorm.

© CHRIS ZENZ



90 MILLIONEN

EURO GESAMTKOSTEN

verzeichnet die Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof. Das neue „Tor zum Westen“ schafft so eine tägliche Passagierfrequenz von rund 40.000 (HBF) und rund 10.000 StraßenbahnbenutzerInnen pro Tag.

2.000 METER GLÜCK

1.442 Meter davon liegen unterirdisch, darauf befindet sich eine Parkanlage (siehe u.): Durch die Führung des Lückenschlusses im Südgürtel als vierspurige Unterflurtrasse sind nach der Fertigstellung 2017 sowohl eine Entlastung der Wohnbevölkerung als auch ein zügiges Vorankommen für mehr als 25.000 prognostizierte Fahrzeuge gewährleistet. Auch die PendlerInnen profitieren. Eine Kooperation von Stadt Graz und Land Steiermark.

© FREILAND-STADT/RAUM/UMWELTPLANUNG (JORDI SANAHUJA)



AUSZEICHNUNGEN FÜR DIE STADT GRAZ

2014

● **FAMILIENFREUNDLICH**
Die GGZ werden vom Land zum frauen- und familienfreundlichsten Betrieb 2013 gewählt.

● **GERAMBROSE**
Das Pflegewohnheim Peter Rosegger wird vom Verein Baukultur Stmk. ausgezeichnet.

● **EFQM-AUSZEICHNUNG**
Nach dem Qualitätsmanagementsystem EFQM werden die GGZ bewertet.

● **STAATSPREIS I**
für Unternehmensqualität in den GGZ.

● **STAATSPREIS II**
GGZ sind familienfreundlichster Betrieb.

● **INTEGRI-PREIS**
GGZ erhalten Österr. Preis für Integrierte Versorgung.

2015

● **EFQM EXCELLENCE AWARD**
Die Europ. Stiftung für Qualitätsmanagement verleiht den GGZ als einzigem städtischen Betrieb und Krankenhaus in Europa diesen Preis.

● **E-AWARD**
Die Fließpfadkarte der Stadtbaudirektion zeigt die Wege abfließenden Regenwassers an, was u. a. für den Hochwasserschutz wichtig ist. Dafür gibt es den „eAward 2015“.

© HELMUT PIERER



Lern-
traum

ZUKUNFTSSCHULE
Am Bildungscampus Algersdorf
sieht man die Zukunft der Schule.

43 Mio. für den Schulausbau

Bildung als Fundament der Zukunft: Mit einem ambitionierten, über mehrere Jahre angelegten Schulausbauprogramm will die Stadt Graz viel bewegen. So stellen der Neubau der Volksschule Mariagrün, der Bildungscampus Algersdorf (Bild oben) oder der Zubau zur Volksschule Brockmann Musterbeispiele für Lernen mit hohem Wohlfühlfaktor dar. Neben dem entsprechenden Raum sind es Maßnahmen wie jene zur Integra-

tion von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache, Schulsozialarbeit oder der Stärkenpass zur Förderung von Talenten, die zum guten Ruf der Landeshauptstadt Graz als Bildungsstandort beitragen. Die Onlinevormerkung für Volksschulen ist ein ebenso großer Erfolg wie die Schaffung einer zentralen Bildungs-Beratungstelle, dem ABI-Service mit IBOBB-Café. Bildung wird auch in Zukunft in der Stadt ein zentrales Thema sein.

© LUNGHAMMER/STADTBIBLIOTHEK



EINFACH SPITZE

STADTBIBLIOTHEK
An den verschiedenen Standorten der Stadtbibliothek Graz wird ein Angebot von rund 300.000 analogen und digitalen Medien bereitgestellt und mehr als 1.000 Veranstaltungen abgehalten. Das wirkt: 1.270.000 Entlehnungen im Jahr 2016 sind spitze.

AUSZEICHNUNGEN FÜR DIE STADT GRAZ

● **GREENBUILDING**

Die GGZ-Pflegewohnheime Erika Horn, Peter Rosegger und Aigner-Rollett werden „grün“ zertifiziert.

● **KLINIKAWARD & MANAGER DES JAHRES**

GGZ-Geschäftsführer Dr. Gerd Hartinger wird vom Kongress Klinikmarketing in Berlin zum Manager des Jahres gekürt und die GGZ selbst erhalten den „KlinikAward 2015“, den Oscar der Krankenhausbranche.

● **TELEIOS EHRENPREIS**

Einen Ehrenpreis im Rahmen des Großen Preises der Österreichischen Altenpflege gibt es für die GGZ.

Von der Eiszeit bis zur Freizeit: Graz hat's!

Der „Bunker“ ist Vergangenheit. Mit der Eröffnung des Merkur Eisstadions im Spätsommer 2016 wurde ein Eissportzentrum nach modernsten internationalen Standards geschaffen, das auch Austragungsort der Special Olympics World Wintergames 2017 sein wird. Bis zu 4.126 Personen finden in der Halle Platz, die auch für Hallensportarten und diverse Veranstaltungen genutzt werden kann. Ebenfalls multifunktional

ist die neue Halle der Sportunion in der Hüttenbrennergasse angelegt, für die der Spatenstich heuer gesetzt wird. Auf 8.500 m² sollen bis zu 3.000 Personen darin Platz nehmen und Sportarten von Gymnastik über diverse Ballsportarten bis hin zu Fechten live erleben können. Die Stadt ist bei der Finanzierung von insgesamt 18 Millionen Euro mit an Bord. So wird Graz mehr und mehr zu einem international gefragten Sportstandort.

© MCG/KRUG



© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER



AUF DER WIESE

GRÜNRAUM FÜR ALLE

Als für den Bau des Kraftwerks Gössendorf ökologische Ausgleichsflächen für Tiere und Pflanzen vorgeschrieben wurden, nutzte die Stadt (Abteilung für Grünraum und Gewässer) die Chance: An einem Arm der Mur, auf 135.000 Quadratmetern, entstand das Naherholungsgebiet „Auwiesen“. Ein idyllischer Platz mit vielen Freizeitangeboten. Auch der Rudersport kehrte zurück.

UNTER DACH

ES LEBE DER SPORT

Sportlich ist das Aus- und Umbauprogramm, das sich die Stadt Graz für ihre Sportstätten vorgenommen hat. Nach der Errichtung der „Blue Box“ am Areal der HIB-Liebenau im Jahr 2014 wurde das ASKÖ-Center-Eggenberg (Bild o. M.) um 9 Mio. Euro neu gebaut. Das kann sich sehen lassen!

© STADT GRAZ/FISCHER



IM PARK

OUTDOOR-FITNESS

Seit vorigem Jahr gibt es für Sportmuffel nun keine Ausreden mehr: Im Augartenpark laden Outdoor-Fitnessgeräte jetzt zum freien Training an der frischen Luft ein. Während die Kinder am Spielplatz ihren Spaß haben oder der Hund auf der Hundwiese, können Mama und Papa bzw. Herrchen und Frauchen einige Klimmzüge machen.

● **ZERTIFIKAT**

Das Audit „berufundfamilie“ für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen zertifiziert die GGZ.

● **BÖHM-ZERTIFIZIERUNG**

Das ENPP-Signum für Psychobiographische Pflegequalität wird auf Antrag an Institutionen vergeben, wenn die Pflegequalität den Qualitätsmaßstäben des Pflegemodells nach Böhm entspricht. Jene der GGZ entspricht.

● **GEMEINDEINNOVATIONSPREIS**

Aus 140 Projekten wird die Onlineplattform für Sportstätten, „Venule“, unter die Sieger gewählt.

© HARRY SCHIFFER



PERFEKTE WELLE

NEUES KONZEPT

Generalsanierung und Neukonzeptionierung machen die Murinsel zukunftsfit. Das Kunstobjekt von Vito Acconci präsentiert sich nun in neuem Licht.

© STEPHAN FRIESINGER



LAUFSTEG FÜR DESIGN

KREATIVES POTENZIAL

Wonnemonat Mai ist Designmonat Graz. Dieser bietet eine Bühne für lokale, nationale und internationale DesignerInnen. Im Bild r.: Assembly-Fashion-Designfestival.

© KULTURVERMITTLUNG STMK



KUNSTRAUM

GOTISCHE HALLE

Im Reinerhof, dem ältesten Haus von Graz, wird 2016 Raum für neue Kunst geschaffen. Das Kulturressort der Stadt stellt KünstlerInnen mit Graz-Bezug, die am Anfang ihrer Karriere stehen, die Gotische Halle mietkostenfrei als Ausstellungsraum zur Verfügung.

© HOLDING GRAZ/DRONEBERGER



Klaro, Elektro

Graz hat europaweit die Nase vorn: Während öffentliche Busse vor allem mit Diesel betrieben werden, wagt die Stadt gemeinsam mit ihren Linien einen Sprung in die „saubere“ Zukunft und setzt ab Frühling 2017 auf zwei Linien (50 und 34) vier Elektrobusse der neuesten Technologie ein. Vorteile für die Fahrgäste und AnrainerInnen sind reduziertes Lärmaufkommen und erhöhter Komfort sowie mehr Sicherheit.

© HOLDING GRAZ/DRONEBERGER



Mit tim ans Ziel

Der Hasnerplatz ist der erste zentralisierte Mobilitätshotspot der Landeshauptstadt. Dort verbindet „täglich.intelligent.mobil“ – kurz tim – (e-)Carsharing, Öffis, E-Taxi, öffentliche Ladestationen und das Fahrrad. Was man dazu braucht, ist eine tim-Karte und Informationen (erhältlich im tim-ServiceCenter, Steyregasse 116). Fortsetzung folgt übrigens heuer am Schillerplatz und bei der Messe Graz.

© STADT GRAZ/FISCHER



Linie 7

16.000

Personen können nun täglich befördert werden. Mit der Verlängerung der Straßenbahnlinie 7 zum Med Campus und der Neugestaltung des Riesplatzes wird der Fahrgästekomfort enorm erhöht und u. a. Barrierefreiheit geschaffen.

© STADT GRAZ/FISCHER



Radwege

VERNETZT

Der Bau einer durchgehenden Fuß- und Radwegverbindung entlang der Wetzelsdorfer Straße (Bild l.) war seit den 80er-Jahren ein Thema. 2016 gelang der 1,4-Kilometer-Lückenschluss.

AUSZEICHNUNGEN FÜR DIE STADT GRAZ

● **SAFETY AWARD**
Top-PatientInnen-sicherheit in den GGZ bestätigt.

● **HOLZBAUPREIS**
Das GGZ-Pflegewohnheim Peter Rosegger erhält den Holzbaupreis Steiermark 2015.

● **KINÄSTHETIK-ZERTIFIKAT**
für GGZ-Wachkomastation und das SeniorInnenwohnheim Robert Stolz.

2016

● **NESTOR GOLD**
Mit dem Projekt „Erhalt der Arbeitsfähigkeit – alter(n)sgerechte Arbeitsplätze“ werden die GGZ von der Initiative „Nestorgold“ ausgezeichnet.

● **VERWALTUNGSPREIS X 4**
Hauptpreise für das Gender-Mainstreaming-Projekt „Graz stellt gleich“, Anerkennungspreise für proAct-Jugendgemeinderat, Globalbudget des Jugendamtes und den gemeinsamen Geschäftsbericht des Hauses Graz.

● **2 X AWARDS DER WIRTSCHAFTSKAMMER**
Bei den „Top of Styria“-Awards räumt die Stadt ab: Die Bau- und Anlagenbehörde mit vollelektronischen Veranfertungsverfahren und Online-Tracking im Bauverfahren. Die Stadtvermessung mit dem Geoportal.

© ARCHITEKTURBÜRO ZEPP



© PAUL OTT FOTOGRAFIERT



Platz für Jung & Alt

Das Graz eine lebenswerte Stadt für alle Generation ist, beweist u. a. die Errichtung von zwei GGZ-Pflegewohnheimen der sogenannten „vierten Generation“: Peter Rosegger (Bild o. r.) und Erika Horn weisen modernste Standards in Holzbauweise auf und bieten viel Platz zum Wohlfühlen. Für Grazer Jugendliche werden gleich zwei Zentren neu

und ebenfalls in zeitgemäßer Architektur und nachhaltiger Bauweise errichtet: Echo und Grünanger (Bild o. l.) bieten Lerncafé, Werkstatt, Mädchenbereich etc. Die Eröffnung der beiden ist für Herbst 2017 anberaumt. Der traditionelle Jugendtreffpunkt am Dietrichsteinplatz, die Dietrichskeusch'n, wird umgebaut.

© HOLDING/KERNASENKO



VON 45 AUF 140 LEHRLINGE

AUS- UND WEITERBILDUNG
Die Lehrlingsoffensive ist ein Erfolgsprojekt im Haus Graz: 2013 gab es 45 Lehrlinge, heute zählt man 140. Mit GRAFO, dem Grazer Fonds für Aufstieg und Entwicklung, werden Menschen mit geringem Einkommen bei der Fortbildung und beim beruflichen Aufstieg finanziell unterstützt.

„wohn“-derbar

Auf dem Areal der ehemaligen Hummelkaserne wurden im Sommer 2016 92 neue Gemeindewohnungen (Errichter: ENW) übergeben. Die neuen MieterInnen wie Familie Baumgartner (Bild u.) freuen sich über einen modernen, sechsgeschoßigen Holzbau (der erste in dieser Dimension in der Steiermark) mit viel Platz zum Wohlfühlen und Aussicht ins Grüne. Leistbares Wohnen trifft hier auf Nachhaltigkeit und hohe Lebensqualität.

© STADT GRAZ/FISCHER



Bestmöglicher Schutz

Im Rahmen des auf mehrere Jahre angelegten Sachprogramms Grazer Bäche (SAPRO) wurden in Zusammenarbeit von Stadt (Abteilung für Grünraum und Gewässer), Land und Bund 50 Mio. Euro für den

umfassenden Hochwasserschutz in der Landeshauptstadt in die Hand genommen. Zahlreiche Bachausbauten mit Rückhaltebecken (RHB) sorgen heute für hohes Maß an Schutz und Sicherheit.

© ABTEILUNG FÜR GRÜNRAUM UND GEWÄSSER, STADT GRAZ/FISCHER



ALLES IM FLUSS
Dank der zahlreichen Maßnahmen im Rahmen des SAPRO werden auch solche friedlichen Gewässer bei Starkregenereignissen nicht mehr zu bedrohlichen Gefahren für die AnrainerInnen. Im Bild: RHB Maria-trosterbach l., Petersbach r.

APP HEIMWEG

DU BIST NICHT ALLEIN
Wer in der Nacht allein unterwegs ist und sich unsicher fühlt, kann sich telefonisch begleiten lassen: Zeit: Freitag, Samstag und vor Feiertagen von 23 bis 3 Uhr.

APP FEUERWEHR

SCHNELL WIE DIE ...
Ein tolles Service der Grazer Berufsfeuerwehr: Unwetterwarnungen über Push-Nachrichten, der Gefahrenstatus für die Landeshauptstadt u.v.m. aufs Handy.

APP DEFIBRILLATOR

HAND AUFS HERZ
Defibrillatoren – kurz Defis – können bei Herzstillstand Leben retten. Die Standorte sind für den Grazer Stadtraum abrufbar und mit Beschreibung angezeigt.

© STADT GRAZ/FISCHER



ES WERDE LICHT

IM VOLKSGARTEN
Ein gutes Licht wirft das Ende 2016 installierte Hightech-Beleuchtungssystem auf kriminelle Machenschaften am Problem-Hotspot Volksgarten. Taghell, insektenfreundlich, beinahe unzerstörbar und auf Geräusche reagierend ist die neue Beleuchtung nur eine der zahlreichen Projektideen des Vereins „Sicher Leben in Graz“. In diesem Fall in Kooperation mit der städtischen Abteilung für Grünraum und Gewässer.

BOMBENSICHER

BLINDGÄNGER-KATASTER
Die Gefahr lauert in der Tiefe (Bild). Deshalb liefert ein eigener Bombenblindgänger-Kataster auf dem Geoportal der Stadt seit 2015 einen Überblick.

© SICHERHEITSMANAGEMENT



AUSZEICHNUNGEN FÜR DIE STADT GRAZ

- **BAU.GENIAL**
Die Pflegewohnheime Peter Rosegger und Erika Horn punkten im Holz- und Leichtbau.
- **GOLDENER MÜLLPANTHER**
AbfallberaterInnen des Umweltamtes sind „vorbildlich“ beim Abfallvermeidungsprogramm.
- **SIEG BEI ARA-WETTBEWERB**
Noch ein Spitzenplatz fürs Umweltamt: „Zu gut für die Tonne“.
- **AQUILA I**
Silber für „Toter Winkel bei Lkw und Pkw – Schlaumeier geben Acht“ der Verkehrsplanung.
- **AQUILA II**
Siegreich mit dem Verkehrssicherheitsprojekt „Sicher und mobil – Ich kann's“: Kindergarten Kinkgasse.
- **CURA & BÖHMZERTIFIKAT**
GGZ erhalten den Pflegemanagement Award „Cura“. Die Memory Klinik wird nach Böhmen zertifiziert.
- **IPS FÜR GGZ**
Wieder PatientInnenensicherheit.
- **ARCHITEKTURPREIS**
Diesen gibt's für das GGZ-Pflegewohnheim Erika Horn.
- **FAMILIENFREUNDLICH**
Graz wird als familienfreundliche Gemeinde bestätigt.



© STADT GRAZ/FISCHER

Mag. Martin Haidvogel
Magistratsdirektor
der Stadt Graz

„Politik und
Verwaltung
unterstützen sich
gegenseitig“

Als Chef der Verwaltung sind Sie bei den Gemeinderats- und Stadtsenatssitzungen anwesend. Ihre Aufgabe?

Bei Geschäftsordnungsfragen rasche juristische Klärung herbeizuführen – z. B. welche Themen können als Dringlichkeitsantrag eingebracht werden. Weiters erteile ich Auskünfte zu allgemeinen Fragen zur Verwaltung.

Auf welcher Grundlage trifft die Politik Entscheidungen?

Bis auf wenige Ausnahmen kommen die Beschlüsse aufgrund von Verwaltungsvorschlägen zustande. Grundsätzlich hat die Politik großes Vertrauen in die Arbeit der Verwaltung. Zu Recht, denn hier sitzen unzählige Experten, die tagtäglich beweisen, dass sie nur das Beste für die Stadt wollen.

**VOLKSBEGEHREN
„GEGEN TTIP / CETA“**

Von 23. bis inkl. 30. Jänner 2017 findet die Eintragswoche für das Volksbegehren statt.

amtlich

Informationen sowie Eintragsstandorte und -zeiten:
www.graz.at/volksbegehren

Sitzungsbilanz

Hitzige Diskussionen, reger Schlagabtausch, unzählige Wortmeldungen ... Bei manchen Themen ging es in den Gemeinderats- und Stadtsenatssitzungen heftig zur Sache. Bei vielen anderen wiederum waren die PolitikerInnen rasch einer Meinung. Hier ein Auszug der Sitzungen in Zahlen.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

600



KONKRETE FRAGEN
stellten die GemeinderätInnen in der Fragestunde den Stadtregerungsmitgliedern.

44



ORDENTLICHE GEMEINDERATSSITZUNGEN
gab es im Zeitraum 2013 bis 2016 – dazu auch außerordentliche, wie den Sondergemeinderat zu 70 Jahre Kriegsende, zwei Bürgerernennungen, zwei Trauersitzungen für Emil Breisach und Nikolaus Harnoncourt sowie die Verleihung der Ehrenbürgerurkunde an Landshauptfrau a.D. Waltraud Klasnic.

165

STADTSENATSSITZUNGEN
fanden in der vergangenen Gemeinderatsperiode statt.



Bürgermeister
SIEGFRIED NAGL

© FOTO FISCHER

„Eine ganz besondere Begegnung war für mich das Treffen mit den drei Friedensnobelpreisträgerinnen im vergangenen Jahr. Ich bewundere Frauen, die selbst so viel Leid erfahren haben und sich trotzdem so stark für die Rechte von Menschen einsetzen.“



Vizebürgermeisterin
ELKE KAHR

© FOTO FISCHER

„In der Triestersiedlung haben Bewohner eine Entenmutter mit ihren sechs Jungen, die bei Grün die stark befahrene Triesterstraße überquerte, begleitet, vor dem Verkehr beschützt und glücklich bis zum Mühlgang gelotst. Ist das nicht berührend?“



Stadtrat
MICHAEL EHMANN

© NICOLA MILATVIC

„Eine Mutter zweier Kinder erzählte mir vom sehnlichsten Wunsch nach einem Christbaum, dass sie aber keine Transportmöglichkeit habe. Kurzerhand besorgten wir gemeinsam einen Baum und brachten ihn in ihre Wohnung. Dass Augen so strahlen können ...“



Stadtrat
MARIO EUSTACCHIO

© FOTO FISCHER

„Momente, die mich immer berühren, sind Begegnungen und Besuche in den GGZ. Wenn man dort erlebt, wie das aufrichtige, mitfühlende Begleiten von Menschen mit Pflegebedarf die Herzen öffnet, relativieren sich oft politische Entscheidungsprozesse.“



Stadtrat
KURT HOHENSINNER

© FOTO FISCHER

„Als ich beim Grazathlon zum ersten Mal den Startschuss gab, fragte mich der Veranstalter, warum denn die Politik nie mitmacht. Spontan tauschte ich Anzug gegen Sportdress, seither nehme ich jedes Jahr an der härtesten Sightseeing-Tour Österreichs teil.“



Stadträtin
LISA RÜCKER

© FOTO FISCHER

„Ein unvergessliches Erlebnis war der Benefiztag für die Hochwasseropfer in Bosnien im Schauspielhaus. In kürzester Zeit haben hunderte GrazerInnen und KünstlerInnen einen großartigen Tag organisiert, der konkrete Nachbarhilfe ermöglicht hat.“



Stadtrat
GERHARD RÜSCH

© FOTO FISCHER

„Ein Bürger übergab mir ein Notizbuch mit Kriegsaufzeichnungen eines k.u.k. Soldaten aus Dornbirn, in dem der Name Rüscher vermerkt war. Er hatte es von einem Grazer Flohmarkt. Das Büchlein hatte meinem Vater gehört – das war ein sehr bewegendes Moment.“

251



STUNDEN

tagte der Gemeinderat in den vergangenen vier Jahren. Eine Sitzung dauerte im Durchschnitt 5 Stunden und 2 Minuten.

1.023

GEMEINDERATSSTÜCKE

standen auf der Tagesordnung. Davon wurden 737 (rund 70 Prozent) einstimmig und 284 mehrheitlich beschlossen, zwei wurden abgelehnt.

2.152

STADTSENATSBERICHTE

wurden im ordentlichen Sitzungsteil beschlossen, 97 Prozent davon einstimmig. Vertraulicher Teil: 247 einstimmig, vier mehrheitlich.

59



PRÜFBERICHTE

legte der Stadtrechnungshof dem Gemeinderat in der letzten Gemeinderatsperiode zur Kenntnisnahme vor.

9.086



SEITEN

hat die Schriftführung der Präsidialabteilung bei den Gemeinderatsitzungen mitstenographiert (insgesamt 47 Protokolle).

1.144

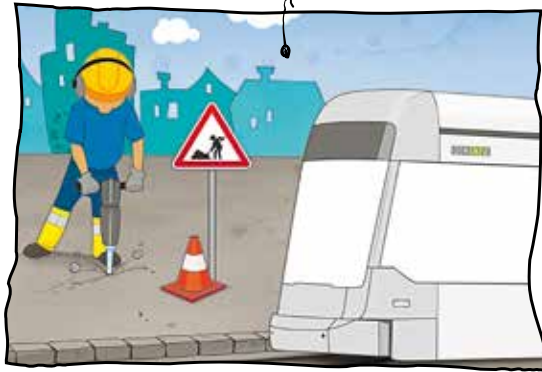
GEMEINDERATS-INITIATIVEN
wurden eingebracht, davon 224 schriftliche Anfragen, 593 Anträge und 327 Dringliche Anträge.

Auf ein Wort

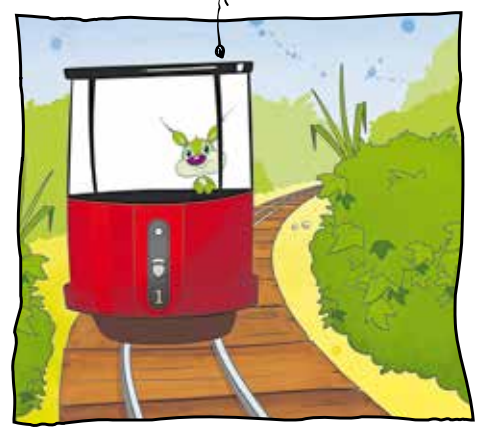
Die BIG hat die StadtregerInnen gefragt: „Was war Ihr schönstes, spontanstes oder berührendstes Erlebnis in den vergangenen vier Jahren?“

Mini BIG

Das Thema heute:
Das macht unsere Stadt



Öffentlicher Verkehr und dessen Erhaltung



Schloßbergbahn

Wenn du zwischen 8 und 14 Jahre alt bist und mitbestimmen möchtest, was in deiner Stadt passiert, komm ins Kinderparlament:

kinderparlament.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Dana Hussein (9 J.) und Simon Waldner (12 J.) vertreten die Stadt ein Jahr lang als KinderbürgermeisterIn.

Sag, was ist eigentlich Demokratie?

Dana: Dass alle Menschen gleich behandelt werden und mitbestimmen dürfen. Das ist leider nicht in allen Ländern so.

Simon: Und weil nicht alle Bürger ihre Wünsche sagen können, wählen sie eine Partei, die für sie spricht. Wer nicht zur Wahl geht, muss sich halt damit abfinden, dass jemand anderer über uns bestimmt.

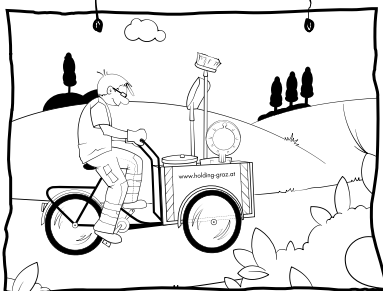
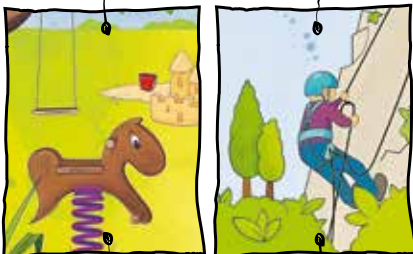
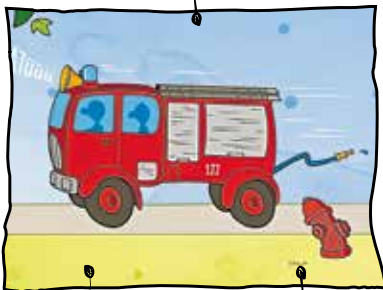
Und was machen die Parteien?

Simon: Sie stimmen darüber ab, was gut ist für die Stadt und was nicht. Wenn niemand entscheidet wäre Chaos.

Dana: Und das Geld muss für wichtige Dinge ausgegeben werden. Spielplätze sind zwar toll, aber es wäre schlimm, wenn es zum Beispiel die Feuerwehr nicht geben würde.

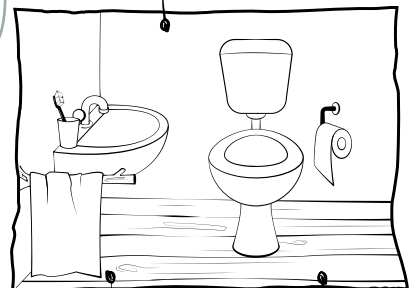
Simon: Die Parteien sollten auch nichts versprechen, was sie nicht halten können, nur damit sie gewählt werden. Das wäre wie wenn ich verspreche, dass jedes Kind 1.000 Euro bekommt und keine Hausaufgaben mehr machen muss. Man muss immer bei der Wahrheit bleiben!

Feuerwehr

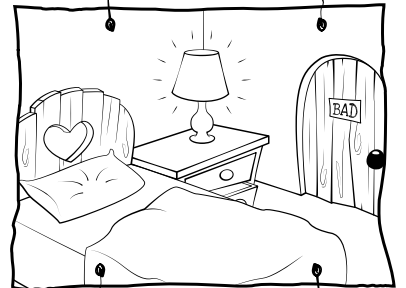


sauber machen

Wasser und Abwasser



Strom

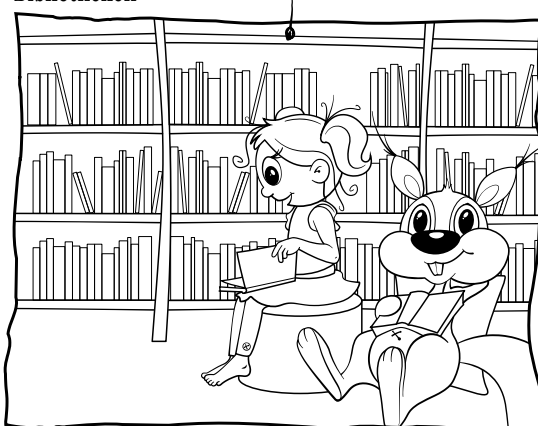


Schöckl Hexenexpress und Märchenbahn

Kanal



Bibliotheken



Schnee wegputzen

